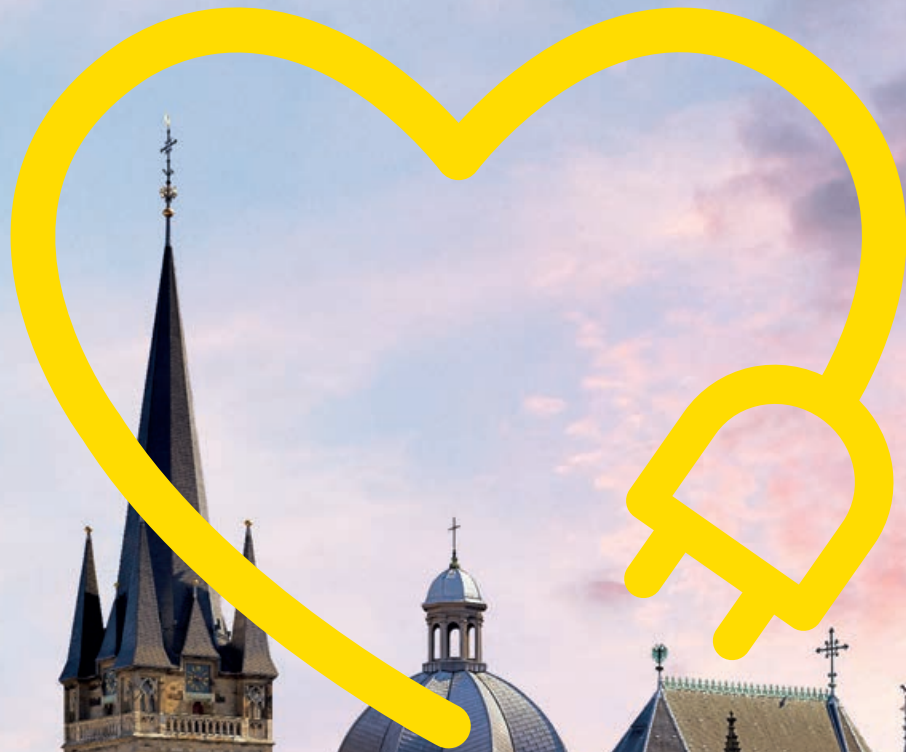


Geschäftsbericht 2017

Mit Aachen im Herzen die Zukunft gestalten



 **STAWAG**

Inhalt

Interview mit den Vorständen	4
------------------------------------	---

Chronik

Das war 2017	9
--------------------	---

Zukunft gestalten

Unser Wachstumsgeschäft	23
-------------------------------	----

Aachen im Herzen

Unser Kerngeschäft	33
--------------------------	----

Berichte

Bericht des Aufsichtsrats	48
---------------------------------	----

Bericht des Vorstands	49
-----------------------------	----

Jahresabschluss

Bilanz der Stadtwerke Aachen AG	70
---------------------------------------	----

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG	72
--	----

Bilanzstruktur	73
----------------------	----

Entwicklung des Anlagevermögens	74
---------------------------------------	----

Anhang	76
--------------	----

Bestätigungsvermerk	92
---------------------------	----

Geschäftsbericht 2017

Mit Aachen im Herzen die Zukunft gestalten



„Die STAWAG ist ein sehr gut aufgestelltes Stadtwerk, das hervorragend für kommende Herausforderungen positioniert ist.“

Die Vorstände

2017 gab es einen runden Geburtstag zu feiern: Im Dezember wurde die STAWAG als Aktiengesellschaft 50 Jahre alt, wobei die Wurzeln des Unternehmens sogar bis in das Jahr 1838 zurückreichen. Auf nunmehr 180 Jahre Daseinsvorsorge für Aachen kann die STAWAG stolz zurückschauen. Wie blicken Sie auf das letzte Jahr?

Dr. Becker Das letzte Jahr war in vielfacher Hinsicht ein bewegtes Jahr: Nicht nur, weil wir unseren 50. Geburtstag feiern konnten. Wir haben uns auch in vielen Bereichen neu orientiert, wie z. B. im Netzbereich sowie in der Wasser- und Wärmeversorgung: Mit Kooperationen stellen wir uns breiter auf und stärken das Unternehmen für die Herausforderungen der Zukunft.

Ullrich Die Gründung einer gemeinsamen, großen Netzgesellschaft mit dem Energieversorger der Nachbarschaft stellt sicherlich eine Zäsur dar: Rund 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STAWAG sind nun unserer Netztochter Regionetz GmbH zugeordnet und

übernehmen gemeinsam mit den neuen Kollegen den Netzbetrieb für rund eine halbe Million Menschen in Stadt und Region. Über 50 Prozent halten wir als STAWAG an dieser Gesellschaft und führen sie partnerschaftlich mit der EWV, Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg.

Dr. Asmuth Die Gründung der neuen Netzgesellschaft ist ein wichtiger Schritt zur Zukunftssicherung. Gerade die Herausforderungen wie zunehmender Kostendruck im Netzbereich, die demografische Entwicklung und der Fachkräftemangel sowie neue Anforderungen durch die Energiewende und die Digitalisierung kann ein deutlich größeres Unternehmen erfolgreicher stemmen. Dazu haben wir den Netzbetreiber Regionetz gegründet, der seit Jahresanfang am Markt auftritt.

Dr. Becker Gleichwohl bleibt die STAWAG mit ihrer starken, prägnanten Marke und ihren hohen Sympathie- und Vertrauenswerten das Gesicht zum Bürger. Die Marke



Wilfried Ullrich, Dr. Peter Asmuth und Dr. Christian Becker (v.l.n.r.)

ist zudem mit ihrer emotionalen Ansprache ein entscheidender Erfolgsfaktor in der Kundenbindung. Denn wir sind mehr als der Energie- und Wasserlieferant der Stadt Aachen. Wir übernehmen auch Verantwortung für die Menschen in der Region und für die Lebensqualität vor Ort. Diesen Einsatz honorieren auch unsere Kunden, sodass wir gleichzeitig eine wichtige Grundlage für unseren vertrieblichen Erfolg legen.

Das Ausgliedern des Netzbereichs in die neue Regionetz war für das Unternehmen die bislang größte Veränderung in seiner Geschichte. Wie hat das Unternehmen diesen Wandel gemeistert und welche Schritte stehen noch an?

Ullrich Die neue Gesellschaft ist gut angelaufen. Obwohl der Zeitplan eng war, haben wir den Start sehr intensiv vorbereitet, Grundsatzfragen geklärt und Führungskräfte sowie Mitarbeiter in einem Change-Prozess begleitet.

Auch am Jahresanfang haben wir noch weitere Schnittstellen und Prozesse optimiert. Darüber hinaus haben wir im Netzbereich im vergangenen Jahr viele Innovationen angeschoben: Mit unserer Beteiligung am Forschungsprojekt Quirinus bereiten wir uns auf eine weitere Flexibilisierung und Dezentralisierung des Netzbetriebs vor und möchten unsere Erkenntnisse sowie die gewonnene Expertise zukünftig auch kommerziell nutzen. Deshalb haben wir zum Jahresanfang mit den Energieversorgern in der Region die Gesellschaft DEM gegründet.

Dr. Asmuth Neben unserem Einsatz für die Gründung der neuen Netzgesellschaft und für die neuen Technologien war uns auch im letzten Jahr die Versorgungssicherheit eine Herzensangelegenheit: In Summe haben wir im vergangenen Jahr rund 35 Millionen Euro in unsere Versorgungsnetze und in das Abwassernetz investiert. Gerade für eine wachsende Stadt wie Aachen wird sich dieser Substanzerhalt auszahlen.

Der Vertrieb ist neben dem Netzbetrieb das Kerngeschäft der STAWAG und für die Zukunft des Unternehmens von größter Bedeutung. Welche Themen haben den Vertrieb im vergangenen Geschäftsjahr geprägt?

Ullrich Kunden gewinnen, Kunden binden und verlorene Kunden wieder zurückgewinnen – das sind unsere wichtigsten Vertriebsziele. Trotz des zunehmenden Wettbewerbsdrucks und der massiven Präsenz der Vergleichsportale konnten wir uns im vergangenen Jahr gut behaupten. Zu diesem Erfolg haben auch der im Sommer eingeführte Treue-Bonus sowie unser verstärkter Direktvertrieb geführt. In diesem Jahr entwickeln wir neue Vertriebskanäle, bringen den Online-Service weiter voran und werden den direkten Kundenkontakt bei gewohnt hoher Servicequalität weiter ausbauen. Auch die Vertriebsaktivitäten unserer Beteiligungsgesellschaften zahlen sich aus.

Dr. Becker Wir beobachten, dass der Bereich Elektromobilität, den wir seit über zehn Jahren aktiv besetzen, nun Fahrt aufnimmt. Beständig erweitern wir unsere Ladeinfrastruktur und blicken mit Stolz auf ein sehr gut ausgebautes innerstädtisches Netz. Nicht nur in Aachen steigt die Bedeutung der Elektromobilität, sondern auch bundesweit: Gerade im vergangenen Geschäftsjahr sowie im laufenden Jahr haben wir neue Gesellschafter für unsere Tochtergesellschaft smartlab innovationsgesellschaft mbH hinzugewinnen können. Einen noch viel größeren Zulauf konnten wir bei den beteiligten Partnern verzeichnen: Knapp 150 Stadtwerke gehören inzwischen zum Kreis der smartlab, mit deren Unterstützung das verfügbare Ladenetz von ladenetz.de auf 1700 Ladepunkte angewachsen ist.

Ullrich Die Elektromobilität ist somit nicht nur ein wichtiger Bestandteil unserer Wachstumsstrategie, sie ist auch ein wichtiges Vertriebsinstrument. Deshalb flankieren wir den Ausbau der Ladeinfrastruktur mit Förderprogrammen, die Privat- und Gewerbekunden bei der Anschaffung von E-Fahrzeugen und Ladestationen unterstützen. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir darüber hinaus im Bereich der Energiedienstleistungen mit dem Kleinkesselcontracting und unserem Solardach gute Erfolge erzielt. Diesen Bereich werden wir 2018

weiter ausbauen und Kunden beispielsweise bei der Anschaffung von Wärmepumpen und Speichertechnologien unterstützen. Außerdem sind wir dabei, unseren Service für Geschäftskunden auszuweiten und zielgruppenspezifische Produkte und Dienstleistungen auf den Markt zu bringen.

Für die STAWAG spielt traditionell auch der Erzeugungsbereich eine große Rolle. Seit zwanzig Jahren sind wir im Bereich der erneuerbaren Energien aktiv, seit 15 Jahren mit einer eigenen Gesellschaft. Zugleich wird das Geschäft rund um den grünen Strom und die konventionelle Erzeugung immer schwieriger. Wie bewerten Sie daher das vergangene Geschäftsjahr?

Dr. Asmuth 2017 war für uns ein Rekordjahr beim Ausbau der erneuerbaren Energien: Insbesondere in der Region konnten wir weitere Windparks projektieren und fertigstellen. Beispielfhaft seien hier die Windparks Simmerath und Aachen Nord genannt sowie die Bauvorbereitungen für den Windpark Münsterwald und Bergheim. Aktuell liegen wir bereits bei einer Jahresproduktion von 350 Millionen Kilowattstunden grünen Stroms und können somit rechnerisch weit mehr als jede zweite Kilowattstunden des Aachener Verbrauchs aus eigenen Anlagen decken. Bis Ende 2018 werden wir diesen Wert deutlich steigern: Rund 70 Prozent des Verbrauchs der Aachener Bürger und Gewerbekunden können wir dann in eigenen Ökostromanlagen erzeugen.

Dr. Becker Die erneuerbaren Energien sind nicht nur ein wichtiger Beitrag für eine nachhaltige, dezentrale und vor allem klimafreundliche Energieversorgung. Sie gehören auch zu unserem Wachstumsbereich und tragen einen großen Teil zu unserem Unternehmensergebnis bei. Neu aufgestellt haben wir auch den Bereich der Wärmeerzeugung, bei dem wir ebenfalls eine nachhaltigere und dezentralere Ausrichtung anstreben. In 2017 konnten wir erfolgreich die Vorarbeiten für unsere Kraft-Wärme-Kopplungsanlage in Campus Melaten abschließen, die Ende 2018 ans Netz gehen wird. Mit je zehn Megawatt Leistung elektrisch und thermisch können wir sowohl das Hochschulerweiterungsgebiet als auch Teile des Aachener Westens versorgen. Für uns ist dies der Einstieg in eine ökologischere und unabhängigere Wärmeversorgung.

Das Engagement für den Ausbau der erneuerbaren Energien ist das eine. Damit die Energiewende allerdings auch einen Beitrag für den Klimaschutz leisten kann, werden flexible, dezentrale und gasbetriebene Einheiten sowie mehr Speichermöglichkeiten benötigt. Wie stellt sich die STAWAG hier auf?

Dr. Becker Damit die Energiewende wirklich erfolgreich sein kann, benötigt der Markt moderne, flexible und klimafreundliche Gaskraftwerke – sei es in kleineren Einheiten wie in unserem geplanten Blockheizkraftwerk Melaten oder in modernen GuD-Kraftwerken wie in Hamm. Einen weiteren, wichtigen Meilenstein haben wir in 2017 erreicht, indem wir uns nun auch an einem bestehenden Pumpspeicherkraftwerk beteiligen und so erstmals in Speichertechnologie investieren. Mit 140 Megawatt Leistung kann das Werk in Rönkhausen eine für den Energiemarkt relevante, gesicherte Leistung zur Verfügung stellen und trägt dazu bei, schwankende Einspeisungen wie z. B. aus Wind- und Sonnenenergie auszugleichen.

Die STAWAG ist neben dem Pumpspeicherkraftwerk Rönkhausen an zwei hochmodernen, konventionellen Gemeinschafts-Kraftwerken in NRW beteiligt. Wie haben sich diese Beteiligungen entwickelt?

Dr. Asmuth Im vergangenen Jahr gab es gegenüber dem Vorjahr kaum Veränderungen: Hohe Überkapazitäten prägen weiterhin die Strompreise auf dem Erzeugermarkt, was auch den Stromabsatz der Kraftwerke belastet. Während sich die Restrukturierung in Hamm für uns positiv gestaltet, belasten die Rückstellungen für das Kraftwerk Lünen weiterhin unsere Bilanz. Im vergangenen Jahr haben wir die Risikovorsorge für die konventionelle Erzeugung nochmals erhöht und uns somit für die Zukunft gut abgesichert. Trotz dieser hohen Rückstellungen können wir ein sehr gutes Gesamtergebnis über Plan vorweisen. Das zeigt, wie hervorragend wir in allen Bereichen im vergangenen Jahr unterwegs waren.

Auch im Wasserbereich hat sich die STAWAG neu aufgestellt. Was verbirgt sich hinter diesem Schritt?

Ullrich Seit Jahresanfang bündelt nun unsere Tochtergesellschaft WAG, Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, neben den Talsperren

auch alle Wasserwerke von STAWAG und enwor, energie & wasser vor Ort GmbH. Wir sind über die WAG nun direkt an der Dreilägerbach- und Kalltalsperre sowie an der Trinkwasseraufbereitungsanlage an der Wehebachtalsperre beteiligt. Durch das Zusammenfassen der Wassergewinnung und -aufbereitung in Stadt und Region können wir die Wassergewinnung weiter optimieren und die Wasserqualität für die Bürger stärker vergleichmäßigen – ein wichtiger Schritt, um uns bei sinkenden Verbräuchen und hohen Fixkosten effizient aufzustellen.

2017 war in vielerlei Hinsicht ein bewegtes Jahr mit großen Veränderungen. Wie bewerten Sie das vergangene Jahr und das angelaufene Geschäftsjahr in wirtschaftlicher Hinsicht?

Dr. Becker Wir sind mit dem vergangenen Jahr sehr zufrieden und können trotz der aktuellen wirtschaftlichen Belastungen, die sich aus dem konventionellen Kraftwerksbetrieb und den zinsbedingt hohen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ergeben, ein Ergebnis über Plan vorweisen. Zudem sind wir weiter optimistisch, dass sich mittelfristig eine wirtschaftliche Erholung beim Betrieb der beiden hocheffizienten Kraftwerke einstellen wird. Mit der gemeinsamen großen Netzgesellschaft, der Reorganisation des Wärmebereichs und der Wassergewinnung wird die STAWAG Synergiepotenziale ausschöpfen, sodass das Unternehmen gut für die Zukunft aufgestellt ist.

Ullrich In allen Bereichen haben Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr gute Arbeit geleistet, sodass wir nicht nur in den vielen Projekten, sondern auch in unserem operativen Geschäft sehr erfolgreich waren. Dafür bedanken wir uns herzlich bei der Belegschaft. Unsere engagierte Mannschaft, die Verbindung von Tradition und Innovation und unsere Verbundenheit zur Stadt Aachen werden das Unternehmen auch in Zukunft nach vorne bringen.

Dr. Asmuth Da ich dieses Jahr in den Ruhestand gehe, bedanke ich mich bei dieser Gelegenheit beim Aufsichtsrat, bei den Führungskräften sowie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das entgegengebrachte Vertrauen und ihre Unterstützung. Die STAWAG ist ein sehr gut aufgestelltes Stadtwerk, das hervorragend für kommende Herausforderungen positioniert ist. Ich wünsche meinen Vorstandskollegen weiterhin eine gute Hand und viel Erfolg.

Das war 2017

01

STAWAG und CHIO Aachen verlängern Partnerschaft

Die STAWAG und das Weltfest des Pferdesports, CHIO Aachen, verlängern ihre Partnerschaft. Der neue Vertrag umfasst auch das Namensrecht für die STAWAG-Tribüne auf der Südseite des Hauptstadions.



Windpark Simmerath

Nach einer Bauzeit von nur 34 Wochen konnte der Windpark mit seinen sieben Windenergieanlagen im Zeitplan realisiert werden. Zukünftig produziert er jährlich rund 66 Millionen Kilowattstunden Strom, mit dem 19 000 Haushalte mit Ökostrom versorgt werden können.



Elektromobilität

Die STAWAG fördert auch vielfältige Angebote im Bereich Elektromobilität. Kunden erhalten von der STAWAG 500 Euro für ein rein elektrisch betriebenes Fahrzeug oder 250 Euro für einen Plug-in-Hybrid. Der Kauf von Pedelecs wird mit 100 Euro gefördert. Außerdem bietet die STAWAG eine Förderung bei der Einrichtung einer Wandladestation.



Kamelle für sechs Karnevalsgruppen

Es war ganz schön orange beim Rosenmontags- und Kinderzug. Grund waren die 75 000 Tüten hochwertige Gummibären, die die glücklichen Gewinner des Karnevalsförderpreis „STAWAG Alaaf“ warfen. 44 Karnevalsvereine, Schulen, Kindergärten und Initiativen hatten sich zuvor bei dem Online-Wettbewerb für Wurfmaterial für den Aachener Karneval beworben. 36 000 Menschen haben mitgemacht und mit ihrer Stimme ihren Verein bis zum letzten Tag des Wettbewerbs unterstützt.



Förderprogramme verlängert

Energiesparende Maßnahmen werden immer wichtiger, sei es für Eigentümer oder Mieter. Das geht von der Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem eigenen Hausdach, einer neuen sparsamen Heizung bis hin zum Thema Elektromobilität. Damit der Wunsch auch umgesetzt werden kann, und nicht an finanziellen Mitteln scheitert, bietet die STAWAG verschiedene Förderprogramme an.

03



Lichtprojekt in Simmerath

Die STAWAG rüstet rund 2 800 Leuchten im Gemeindegebiet Simmerath gegen LED-Leuchten um. Dabei werden nicht nur die Straßenlaternen erneuert, sondern auch Gebäude ins rechte Licht gerückt. Ziel der Aktion: mehr Licht und ein langfristiger Energiespareffekt beim Stromverbrauch von 40 bis 45 Prozent.



Quirinus Herzensprojekt von Peter Zimmer

Das Verbundprojekt QUIRINUS hat 2017 den Förderwettbewerb „VirtuelleKraftwerke.NRW“ der Leitmarkt Agentur NRW gewonnen und entwickelt in den nächsten drei Jahren mit einer Fördersumme von sechs Millionen Euro Lösungen für eine stabile Stromversorgung der Zukunft. Ziel des Projekts ist die Konzeption und Pilotierung eines systemrelevanten, verteilnetzdienlichen virtuellen Flächenkraftwerks (vkw++) für das Rheinische Revier im Dreieck Düsseldorf, Köln und Aachen.



04



Starting Six

Die STAWAG holt die Ladies in Black in die Aachener Schulen. Die Volleyball-Profis zeigen den Schülerinnen und Schülern, wie man baggert, pritscht und zuspielt. Damit kommt unser Engagement nicht nur dem Spitzen-, sondern auch dem Breitensport zugute.



Street-Art-Wettbewerb

Unter dem Motto „Aachen soll bunter werden“ schafft die STAWAG Platz für Street-Art auf ausgewählten Trafostationen in Aachen.

05

STAWAG Sportpreis Herzensprojekt von Wilfried Ullrich

Die STAWAG unterstützt schon seit vielen Jahren den Leistungs- und insbesondere den Breitensport. Mit dem Sportpreis, den die STAWAG erstmals vor zwei Jahren ins Leben gerufen hat, macht sie sich vor allem für Kinder und Jugendliche stark. Zu gewinnen gab es Geldpreise in Höhe von 3 000 Euro, 2 000 Euro und 1 000 Euro sowie 15 Trikotsätze im Wert von je 500 Euro für Kinder- und Jugendmannschaften.



Agenda-Wettbewerb

Die STAWAG unterstützt mit ihren Maskottchen Volts & Watts, die für den bewussten Umgang mit Energie stehen, den Agenda-Wettbewerb der Gesamtschule Aachen-Brand. Der schuleigene Wettbewerb findet seit 2000 jährlich statt und soll den umweltbewussten Umgang mit Ressourcen stärken.



06



Kunst am Bauzaun

„Bonjour Aix la Chapelle“ – mit dieser kunstvoll verzierten, goldfarbenen Aufschrift hatte der Street-Art-Künstler Señor Schnu Baustellenbanner der STAWAG verschönert. Die Einnahmen aus dem Verkauf der hochwertigen DIN-A3-Kunstdrucke des Motivs gingen an den Aachener Dom und den 1. Aachener Skateboard Club.

5 Jahre Hauptsponsor Ladies in Black

Seit fünf Jahren ist die STAWAG nun Haupt- und Trikotsponsor der Ladies in Black. Die Mannschaft feiert ihr zehnjähriges Bundesliga-Jubiläum.



07

Windpark Aachener Norden

Im Aachener Norden gehen die ersten Windkraftanlagen des Windparks in Betrieb. Für die STAWAG gehen zum ersten Mal im Stadtgebiet insgesamt fünf Windkraftanlagen ans Netz. Die fünf Anlagen sind je knapp 200 Meter bis zur Flügelspitze hoch. Drei Windkraftanlagen haben eine Leistung von 3,3 Megawatt, zwei liegen bei 2,75 Megawatt. In Summe werden sie jährlich rund 42,4 Millionen Kilowattstunden sauberen Strom erzeugen, was dem Jahresverbrauch von rund 12 100 Haushalten entspricht.



E-Autos aus dem 3D-Drucker Herzensprojekt von Heidi Zimmermann

STAWAG-Schulwettbewerb 2017: Die Schülerinnen und Schüler montierten Elektroautos anhand eines Bausatzes. Das passende Chassis entwarfen sie selbstständig ließen die Autos im 3D-Drucker ausdrucken.

08

Aktion Else Herzensprojekt von Vanessa Grein

Im August setzt Ente Else zum Anflug auf Aachen an: 10 000 Quietsche- und Rennenten bevölkern die Brunnen in der Aachener Innenstadt und machen auf sympathische Weise aufmerksam auf die hervorragende Trinkwasserqualität in Aachen.



Thermalquelle heizt Gebäude

Eine der heißesten Quellen in Europa entspringt in Burtscheid: 60 000 Liter Thermalwasser pro Stunde gibt die Landesbadquelle mit einer Temperatur von 74 Grad Celsius ab. Diese Wärme wird nun in dem völlig neu gestalteten Burtscheider Viertel rund um das Schwertbad zum Beheizen von Wohnungen, Klinik- und Bürogebäuden genutzt.

09

STAWAG MUSIC AWARD

Insgesamt sechs Bands aus Aachen und der Region haben es ins Finale geschafft und spielen um den begehrten Nachwuchspreis. Sieger ist die Band Waiting for the Winter aus Eupen.



Rursee E-Mobil

Elektromobilität zum Anfassen ist der Fokus, wenn die STAWAG in Kooperation mit der Gemeinde Simmerath und der Rursee-Touristik GmbH Bürgerinnen und Bürger herzlich nach Rurberg einlädt.



Verleihsystem für E-Bikes Herzensprojekt von Dr. Christian Becker

Für die STAWAG spielt Umweltschutz eine große Rolle in der Unternehmensausrichtung. Daher unterstützt die STAWAG das Verleihsystem Velocity Aachen. Bis zum Jahr 2020 sollen 1000 E-Bikes an 100 Verleihstationen zur Verfügung stehen und so die Mobilität in Aachen komfortabler und umweltfreundlicher machen.

10



Spurensuche im Hof

Die Sendung mit der Maus ruft zum bundesweiten „Türöffner-Tag“ auf. Auch die STAWAG und die Stadtarchäologie geben aus diesem Anlass gemeinsam einen Einblick in die Baumaßnahme Hof in Aachen.

Siegerehrung E-Cross Germany

Nach vier Tourentagen von Bielefeld aus in Aachen endet die E-Auto-Rallye e-CROSS-GERMANY 2017 auf der Rursee e-mobil. Sieger 2017 ist das Team Sonnenwagen Aachen.



Mini-Sportabzeichen

Den Stadtsportbund Aachen als Dachverband der Aachener Sportvereine und die STAWAG verbindet eine langjährige Kooperation, insbesondere im Bereich Kinder- und Jugendförderung. In diesem Jahr auch durch die besondere Unterstützung im Bereich Inklusion.



11



Dom im Licht

Zunächst wurde es am Abend ganz dunkel rund um den Dom und auf dem Katschhof – damit dann der Dom im Licht erstrahlen konnte.



Archimedischer Sandkasten Herzensprojekt von Kirsten Haacke

Spektakuläre Skulpturen sind in der „Archimedischen Werkstatt“ entstanden, der Sandkasten hat Tausende zum Buddeln, Spielen, Relaxen eingeladen. Die STAWAG ist Sponsor der Aktion. Neben dem Sponsoring des Gesamtprojekts „Future Lab Aachen“ und des Sandkastens hat die STAWAG in diesem Jahr erneut für den Spaß der kleinen und großen Kinder gesorgt und Sandspielzeug überreicht.

12



Weihnachtssingen im Tivoli

Zum sechsten Mal in Folge trifft sich im Dezember der größte Chor von Aachen auf dem Tivoli zum Weihnachts-singen. Auch die STAWAG ist Partner der Aktion.



Laterne als Ladesäule Herzensprojekt von Dr. Peter Asmuth

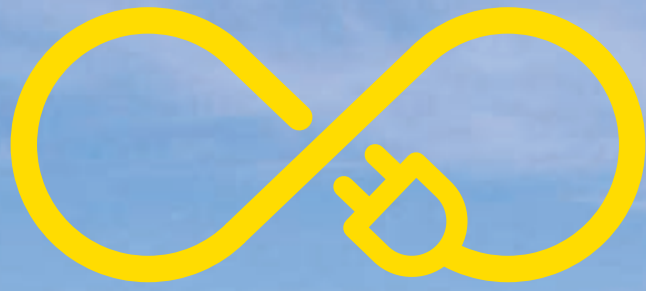
Die STAWAG geht neue Wege beim Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos: In einem Pilotprojekt testet der Energieversorger Lademöglichkeiten an Straßenlaternen.



Die Physikanten

Die STAWAG holt die Physikanten & Co mit Deutschlands spektakulärster Wissenschaftsshow „Heiß! – Die Klimashow“ in die Aachener Schulen. Schülerinnen und Schüler erleben in überraschenden Experimenten verschiedene Aspekte der Erderwärmung.





Unser Wachstumsgeschäft

Zukunft gestalten

Schon seit einigen Jahren ergänzt die STAWAG ihre traditionellen Aufgaben als Stadtwerk um Innovationen und neue Geschäftsfelder. Insbesondere der Ausbau der erneuerbaren Energien, das Dienstleistungsgeschäft und die Beteiligungen spielen bei der Wachstumsstrategie eine große Rolle und tragen einen wichtigen Teil zum Gesamtergebnis bei.

Erneuerbare Energien

Im Aufwind

Rekordzuwachs für die erneuerbaren Energien: Insbesondere beim Ausbau der Windenergie onshore hat die STAWAG Energie GmbH, eine 100prozentige Tochter der STAWAG und Spezialist für den Ausbau der erneuerbaren Energien, große Erfolge erzielt. 2017 konnten wir den ersten eigenen Windpark im Aachener Stadtgebiet in Betrieb nehmen: Im Windpark Aachen Nord, nahe der niederländischen Grenze, produzieren wir mit fünf Windenergieanlagen jährlich knapp 43 Millionen Kilowattstunden, mit dem rund 12 100 Haushalte mit Ökostrom versorgt werden können. In der StädteRegion Aachen haben wir in Simmerath-Lammersdorf den ersten Windpark im Wald in der Region in Betrieb genommen. Nach einer Bauzeit von nur 34 Wochen produziert der Windpark mit sieben Windenergieanlagen jährlich 66 Millionen Kilowattstunden Strom. In der Gemeinde Niederzier in Nordrhein-Westfalen haben wir in 2017 zum ersten Mal eine Einzelanlage für einen Dritten projektiert, realisiert und betreuen die Betriebsführung.

Aktuell im Bau sind Windparks in Monschau-Höfen, in Bergheim sowie im Aachener Münsterwald. In Summe erweitern wir damit unser Leistungsportfolio der Windenergie um 19 Megawatt in 2017 und 47 Megawatt in 2018 (Plan). Ende 2018 wird sich die Anzahl unserer Windparks auf 23 erhöht haben.

Projektmanagement wird ausgebaut

Schon heute bedienen wir die gesamte Wertschöpfungskette von Projektentwicklung über die Realisierung bis hin zum Betrieb von Windenergieanlagen. Zukünftig möchten wir noch mehr Projekte in eigener Regie durchführen. Die Veränderung der politischen Rahmenbedingungen zum 1. Januar 2017 mit der Ausschreibungspflicht für Windenergieprojekte haben wir zum Anlass genommen, uns für die Zukunft neu aufzustellen, alle Projektfelder weiterzuentwickeln und insbesondere das Projektmanagement zu stärken.

Sonnenenergie nutzen

Neben der Windkraft bleibt die Photovoltaik ein fester Bestandteil unseres Geschäftsfeldes. Dabei legen wir den Fokus auf die kleineren Photovoltaikanlagen (< 750 kWp), die wir unter anderem auch als Aufdachanlagen realisieren können. In 2017 haben wir neben einer solchen auf den Produktionshallen des Aachener Automobilherstellers e.GO auch eine Freiflächenanlage im Gewerbegebiet Avantis gekauft und erzeugen damit in Summe weitere 2,5 Millionen Kilowattstunden grünen Strom in Aachen.



Auch bundesweit unterwegs

Die STAWAG Energie ist so gut am Markt etabliert, dass sie Photovoltaik und Windkraft in ganz Nordrhein-Westfalen, Nordhessen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein projektiert, realisiert und betreibt. Besonders erfreulich ist dabei die positive Entwicklung der Trave Erneuerbare Energien GmbH und Co. KG, einer gemeinsamen Gesellschaft von STAWAG Energie und den Stadtwerken Lübeck, die das überregionale Engagement möglich macht. Ende 2017 hat die Trave EE gemeinsam mit der Thüga Erneuerbare Energie GmbH & Co. KG den Bauantrag für einen Windpark mit neun Anlagen in Straßen, Mecklenburg-Vorpommern, eingereicht.

Starkes Ergebnis

Das Investitionsvolumen unserer Projekte lag im vergangenen Geschäftsjahr bei rund 80 Millionen Euro. 2017 konnten wir unsere Jahresproduktion an erneuerbaren Energien aus eigenen Ökostrom-Anlagen um rund 80 Millionen Kilowattstunden steigern und lagen am Jahresende bei einer Summe von über 350 Millionen Kilowattstunden. Gemeinsam mit unseren Partnern kommen wir sogar heute schon auf 552 Millionen Kilowattstunden Ökostrom jährlich. Damit nähern wir uns mit großen Schritten unserem selbstgestecktem Ziel, bis zum Jahr 2020 rund 600 Millionen Kilowattstunden Ökostrom, dem Verbrauch aller Aachener Haushalts- und Gewerbekunden, in eigenen Anlagen zu erzeugen. Mit den Projekten, die wir in 2018 fertigstellen, bringen wir Anlagen für weitere 170 Millionen Kilowattstunden regenerativen Strom in der Region ans Netz und kommen so unserem Ziel Schritt für Schritt näher.

Das wirtschaftliche Ergebnis konnten wir insbesondere durch die Kombination von Projektentwicklung, Instandhaltung und Betrieb erneut steigern und liegen mit über sechs Millionen Euro weit über dem Vorjahresniveau. Mit unserer Strategie erwarten wir auch in den kommenden Jahren einen deutlichen Ergebnisbeitrag aus dem Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien.



Dienstleistungen und Beteiligungen

Dienstleistungen für andere Energieversorger

Ein weiterer Schwerpunkt der STAWAG ist das Dienstleistungsgeschäft für andere Stadtwerke, Energie-lieferanten und Netzbetreiber, das die FACTUR Billing Solutions GmbH als Tochtergesellschaft der STAWAG bundesweit anbietet. Das Unternehmen bietet ein breites Spektrum an Dienstleistungen an: vom Kundenservice über die Ablesung, die Abrechnung und das Zahlungsmanagement bis hin zum Netznutzungsmanagement. Mit dem Zusammenschluss des STAWAG-Netzbetreibers INFRAWEST und der regionetz, Netzbetreiber der EWW, zur neuen Regionetz übernahm die FACTUR alle Aufgaben rund um Ablesung, Abrechnung, Netznutzungsmanagement sowie Zahlungs- und Forderungsmanagement. Hierzu mussten im vergangenen Jahr umfangreiche Vorarbeiten bewältigt werden wie z. B. die Vereinheitlichung von Prozessen und die Migration der Daten aus den Systemen der regionetz.

Nachdem die FACTUR bereits Anfang 2017 den Zuschlag als Dienstleister für Montana Energie erhalten hatte, standen im vergangenen Jahr auch die Vorarbeiten zur Produktivsetzung an. Im laufenden Geschäftsjahr werden diese nun umgesetzt. Der Produktivstart ist für August 2018 geplant. Damit betreut die FACTUR weitere 200 000 Endkunden bundesweit im Full-Service.

Beteiligungen weiter stark

Seit dem Jahr 2011 unterstützt die STAWAG als energie-wirtschaftlicher Partner Kommunen bei dem Aufbau neuer, lokal verankerter Versorgungsunternehmen und übernimmt als Gesellschafter in den Rekommunalisierungsprojekten zudem unternehmerische Verantwortung. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit entwickeln wir gemeinsam mit den jeweils vor Ort ansässigen Kollegen der Kommunalverwaltungen und der Beteiligungsunternehmen individuelle Lösungen, die auf die ganz auf die jeweiligen Bedürfnisse vor Ort ausgerichtet sind. Unser Engagement reicht von einer engen Zusammenarbeit entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette bis hin zu Kooperationen im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge. Unsere Rolle ist die eines starken, verlässlichen Partners mit dem nötigen Fachwissen, der mit den Städten und Gemeinden stets auf Augenhöhe agiert. Die neugegründeten Gesellschaften betätigen sich vor Ort auch über das jeweilige Kerngeschäft hinaus und übernehmen Verantwortung in den Regionen.

Wie schon in den Vorjahren konnten wir auch in 2017 die Aktivitäten innerhalb der bestehenden Gesellschaften weiter ausbauen. Neben der Energie + Wasser Wachtberg GmbH, der Stadtwerke Rösrath Energie GmbH und der Energiewerke Waldbröl GmbH hat im zurückliegenden Jahr auch die Gemeindewerke Ruppichteroth GmbH einen eigenständigen Energievertrieb etabliert. Darüber hinaus ist es uns auch im Bereich der Infrastrukturlösungen, die Geschäftstätigkeit in den Partnerschaften durch weitere Übernahmen von Versorgungsnetzen und dem sukzessiven Aufbau von eigenständigem Netzservice auszuweiten.

Zusammen mit den jeweiligen Gebietskörperschaften hat die STAWAG mittlerweile sechs lokal verankerte Stadtwerke gegründet und ist somit über das Stadtgebiet Aachens hinaus für die Versorgung von rund 110 000 weiteren Einwohnern mitverantwortlich.

Auch in den nächsten Jahren steht unser Unternehmen als Fachpartner für weitere Kommunen zur Verfügung. Insgesamt wird sich der Ergebnisbeitrag des Geschäftsfeldes Beteiligungen so weiter positiv entwickeln.



Elektromobilität

Als Treiber der Energiewende setzen wir uns für eine klimafreundliche, effiziente und nachhaltige Energieversorgung ein. Teil einer solchen Strategie ist das Engagement für eine zukunftsfähige und emissionsarme Mobilität. Dazu engagieren wir uns schon seit gut zehn Jahren für den Ausbau der Elektromobilität.

Insbesondere im vergangenen Geschäftsjahr haben wir ein verstärktes Interesse der Kunden an Elektromobilität wahrgenommen. Mit verschiedenen Veranstaltungen, ausführlichen Informationen in unserem Kundenmagazin STAR und dem Angebot für Testfahrten mit E-Autos haben wir auf dieses Kundenbedürfnis reagiert. Anfang des laufenden Geschäftsjahres haben wir unsere Website stawag-ebil.de überarbeitet und um Informationen zu Wirtschaftlichkeit, Fördermöglichkeiten, Autotypen und vielen anderen Fragen ergänzt.

Hervorragendes Ladenetz in Aachen

Im Mittelpunkt unseres Engagements steht der Ausbau der Ladeinfrastruktur. Schon heute verfügt Aachen über ein überdurchschnittlich gutes Ladenetz, das wir sukzessive erweitern. Aktuell stehen Nutzern von E-Fahrzeugen knapp 40 Ladestationen mit über 70 Ladepunkten zur Verfügung, in 2018 werden weitere Ladestationen dazukommen. Dabei werden wir auch gezielt Schnellladestationen an stark frequentierten Stellen wie z. B. Supermärkten errichten. In nur 30 Minuten können Fahrer von E-Fahrzeugen dort ihre Autos „volltanken“. Kunden, die unseren Ökostrom beziehen, laden bei uns derzeit kostenfrei mit der Ladekarte der STAWAG. Über die Karte haben sie auch Zugang zum bundesweiten Ladenetz von ladenetz.de. Darüber hinaus ermöglichen wir mit ladepay allen anderen Kunden ein unkompliziertes Laden, bei dem jeder Ladevorgang bequem mit jedem mobilen Endgerät bezahlt wird.

Kunden profitieren

Damit E-Mobilität ihren ökologischen Vorteil voll entfalten kann, stellen wir an unseren Ladestationen ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien zu Verfügung. Ergänzend zu diesem Engagement unterstützen wir unsere Kunden bei der Anschaffung von E-Fahrzeugen und bei der Installation von Wandladestationen. Knapp 100 Kunden nutzten unser Angebot in 2017.

Mit unserem Engagement unterstützen wir auch die Bestrebungen der Stadt Aachen beim lokalen Klimaschutz und bei der Reduktion von Emissionen in der Innenstadt. Während sich bereits im Jahr 2016 der abgegebene Fahrstrom auf 138 000 Kilowattstunden gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt hat, ist dieser Wert im vergangenen Jahr nochmals angestiegen: Rund 150 000 Kilowattstunden grünen Strom haben wir in 2017 an allen Ladestationen abgesetzt – ein weiteres Zeichen, dass die Elektromobilität bei den Bürgerinnen und Bürgern ankommt.

Daten und Fakten



379 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



871 Energieberatungen



14 Solarparks



1 Wettersäule



394 Anträge für Förderprogramme



4 171 km Stromkabel



1 427 km Wassernetz



292 MWel grüner Strom




10 000 Quietscheenten „Else“

411

3 Forschungsprojekte 

50 Volleybälle für Schulen 

13 Graffiti auf Trafohäuschen 

86 Milliarden Gläser Trinkwasser (0,2 l pro Glas) 

70 Heizungs-Contractings 

128 000 Kundinnen und Kunden 

40 Ladesäulen 

13 800 Klömpche-Kunden 

Sponsorings

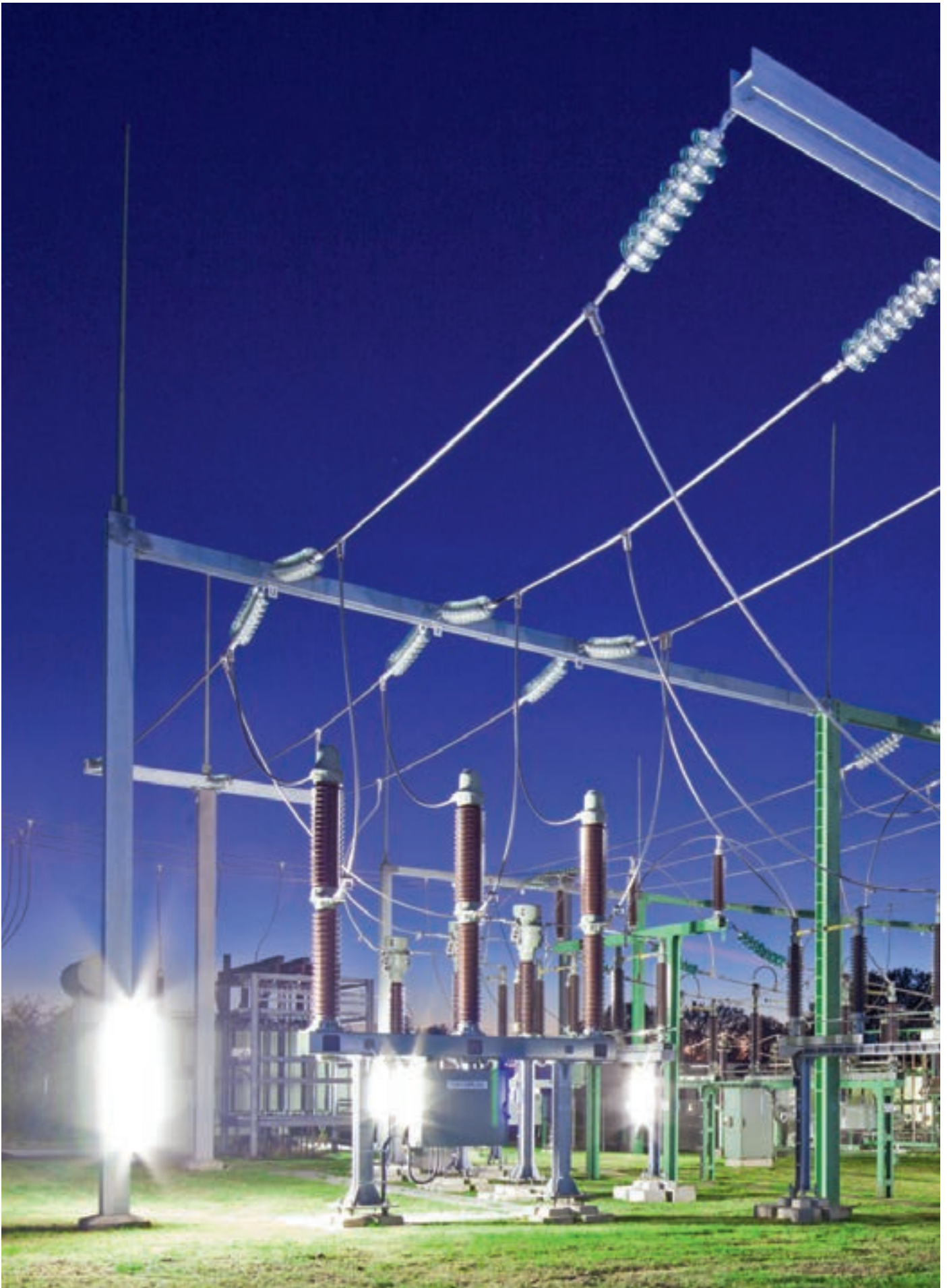


Unser Kerngeschäft

Aachen im Herzen

Unser Herz schlägt für Aachen. Als Energie- und Wasserversorger der Stadt Aachen sorgen wir für eine zuverlässige Infrastruktur, attraktive Produkte und passgenaue Dienstleistungen für unsere Privat- und Geschäftskunden.

Eine wichtige Basis unseres Erfolgs ist exzellenter Service, Kundennähe und die starke Marke STAWAG.



Netzbereich

Im Netzbereich standen mit der Gründung der Netzgesellschaft Regionetz GmbH im vergangenen Jahr die größten Veränderungen in der Unternehmensgeschichte an. Die Gesellschaft ist ein Zusammenschluss unseres Netzbetreibers INFRAWEST, des Netzservices der STAWAG sowie der regionetz GmbH, dem Netzbetreiber der EWV, Energie- und Wasser-Versorgung, Stolberg. Mit der gemeinsamen, großen Netzgesellschaft wollen wir uns für die kommenden Herausforderungen zukunftssicher aufstellen. Schließlich nimmt der Effizienzdruck im Netzbereich erheblich zu. Hinzu kommt, dass gerade im Netzbereich schon heute ein Fachkräftemangel zu spüren ist, der in den kommenden Jahren noch zunehmen wird: Gut ein Drittel der Mitarbeiter im Netzbereich werden das Unternehmen in den nächsten zehn Jahren altersbedingt verlassen. Auch die Energiewende und die Digitalisierung verlangen von uns erhebliches und spezielles Know-how, das in größeren Organisationseinheiten besser bereitzustellen ist.

Vor allem die Vorbereitungen für diesen Zusammenschluss bestimmten das vergangene Geschäftsjahr. Neben den rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Eckpunkten wurden die neue Organisationsstruktur und die Leitlinien der Organisation festgelegt sowie die neue Führungsmannschaft ausgewählt. Schließlich galt es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den jeweiligen Gruppen zuzuordnen und die Gruppen auf die beiden Standorte am Hagelkreuz in Eschweiler und an der Lombardenstraße in Aachen zu verteilen. Im Vorfeld wurden ebenfalls die entsprechenden Prozesse vorskizziert und alle wesentlichen IT-Fragen geklärt.

Die neue Gesellschaft versteht sich als ein innovativer, effizienter und serviceorientierter Netzbetreiber, der Aachen, die Städteregion Aachen sowie Teile der Kreise Heinsberg und Düren zuverlässig mit Energie und Wasser versorgt. Eine Grundlage für den kommerziellen Erfolg sind engagierte und gut informierte Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aus diesem Grund wurde das Projekt intensiv durch ein Change Management begleitet, das mit einer Vielzahl von flankierenden Maßnahmen für Informationsflüsse und Transparenz gesorgt hat. Zum Jahresanfang ist die neue Gesellschaft fristgerecht gestartet. Im laufenden Geschäftsjahr müssen nun die neuen Schnittstellen – intern wie extern – geklärt und Prozesse neu gestaltet werden.

Hohe Investitionen ins Aachener Netz

Wie bereits in den Vorjahren haben wir intensiv in die Netze investiert und dem Substanzerhalt höchste Priorität eingeräumt. Knapp 20 Millionen Euro haben wir in die Versorgungsnetze Strom, Gas, Wärme und Wasser investiert, weitere knapp 15 Mio. Euro in das Abwassernetz.

Während wir in den Vorjahren das Versorgungsnetz (Strom) im Süd-Osten Aachens ausgebaut und modernisiert haben, bereiten wir derzeit eine Verstärkung im Mittelspannungsbereich beim Umspannwerk Verlautenheide vor und werden so die technischen Rahmenbedingungen für eine neue Gasverdichterstation schaffen. Ihre Fertigstellung ist für 2019 geplant. In Simmerath kümmern wir uns seit der Übernahme der Straßenbeleuchtung um eine Umstellung auf LED-Beleuchtung.

Netze im Überblick

Stromnetz

	2017*	2016
Netzeinspeisung in Mio. kWh	1 302	1 267
Netzeinspeisung aus regenerativen Energiequellen in Mio. kWh	111,3	89,4
Höchstlast in MW	243,2	226,2
110-kV-Übergabestation	2	2
110-/35-/20-/10-kV-Umspannwerke	12	13
Netzlänge mit Anschlussleitungen in km		
Kabel	4 171	3 713
Freileitung	227,4	220,5
Anzahl der Netzstationen	1 564	1 315
Transformatorenleistung in MVA	1 713	1 617,9
Informationskabelnetzlänge in km	1 011,3	1 004,3
Beleuchtungskabel in km		
Kabel	1 275,8	1 258
Freileitung	27,5	28,8
Straßenleuchten	25 210	24 733
Anschlüsse	61 970	53 913
Zähler im Netz	202 289	183 510

* Erstmalig, aufgrund der Stromnetzübernahme zum 1.1.2017 als Summe aus den Netzgebieten Aachen, Simmerath und Monschau sowie Rösrath

Gasnetz

	2017	2016
Netzeinspeisung in Mio. kWh	2 589	2 593
Abgabe am Höchstlasttag in Mio. kWh	17	16
Max. Leistung der Netzeinspeisung in kW	873 351	838 317
Übernahmestationen	3	3
Reglerstationen	84	79
Netzlänge in km	1 124	1 119
Versorgungsleitungen	689	688
Anschlussleitungen	434	433
Neu gelegte Leitungen in km	6	16
Anschlüsse	34 252	34 138
Hausdruckregler	17 149	16 835
Zähler im Netz	69 769	69 922

Wärmenetz

	2017	2016
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. kWh	343,4	354,8
Höchstlast in MW	121,4	116,7
Übernahmestation (Fremdbezug)	1	1
Netzlänge in km	93,9	92,3
Anschlüsse	1 423	1 398
Zähler im Netz	1 957	1 934

Wassernetz

	2017	2016
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. m ³	16,9	17,3
Anteil Grundwasser an der Deckung des Wasserbedarfs für Aachen in %	19,9	24,4
Höchste Tagesabgabe in m ³	79 995	75 870
Davon Tagesabgabe in m ³	62 840	59 800
Davon Durchleitung in m ³	17 155	16 070
Grundwasserwerke	4	4
Wasserbehälter	6	6
Netzlänge in km (mit Anschlussleitungen)	1 427	1 416
Länge der Haupt- und Versorgungsleitungen im Stadtgebiet Aachen in km	876	866
Anteil von Gussrohren in %	46	46
Anteil von Stahlrohren in %	10	10
Anteil von Kunststoffrohren in %	44	44
Länge der Anschlussleitungen in km	551	550
Anschlüsse	42 055	41 988
Zähler im Netz	42 787	42 687

Abwassernetz

	2017	2016
Abwasserkanäle und -druckrohrleitungen in km (ohne Bachkanäle)	818	817
Schächte	20 008	19 883
Pumpstationen	29	29
Regenrückhaltebecken	51	51
Regenklärbecken	23	19
Regenüberlaufbecken	1	1
Düker	3	3
Druckluftspülstationen	38	37
Messstellen/Übergabestellen für Abwassermengen	3	3

Innovationen angeschoben

Mit Forschungsprojekten bereiten wir uns intensiv auf die Herausforderungen durch Energiewende und Digitalisierung vor. In dem Projekt Quirinus haben sich acht Unternehmen sowie zwei Hochschulen zusammengeschlossen, um ein netzdienlich virtuelles Kraftwerk zu entwerfen und zu pilotieren. Nachdem sich bereits die STAWAG und die regionetz in dem Projekt engagiert hatten, ist auch die neue Regionetz Partner und Konsortialführer des Projektes geworden. Ziel ist ein virtuelles Flächenkraftwerk, das die regenerativen Anlagen über ein Kommunikationsnetz miteinander verbindet. Die Informationen und Daten werden an einer zentralen Stelle verarbeitet, sodass dort Angebot und Nachfrage so aufeinander abgestimmt werden, dass die Stabilität des Netzes erhalten bleibt. Diese neue Aufgabe wird künftig den Verteilnetzbetreibern zufallen, da die fluktuierende Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien, die die Stabilität physisch gefährden könnte, in erster Linie in den Verteilnetzen stattfindet. Um auch die kommerziellen Chancen aus diesem Projekt zu nutzen, wurde in 2018 gemeinsam mit weiteren regionalen Partnern die Gesellschaft DEM gegründet.

Ein weiterer Meilenstein in Richtung Zukunft

Die Energienetze der Zukunft brauchen dezentrale Monitoring- und Steuerungskomponenten und damit eine Kommunikationsinfrastruktur zur Vernetzung von Erzeugung, Verteilung und Verbrauch. Zudem handelt es sich bei Energienetzen um kritische Infrastrukturen, da ihre Funktion für unser tägliches Leben unverzichtbar ist. Öffentliche Kommunikationsnetze sind zur Überwachung und Steuerung von Energienetzen nur bedingt geeignet und darüber hinaus nicht überall dort verfügbar, wo sie benötigt werden. Aus diesem Grund haben wir uns 2017 entschieden, gemeinsam mit Partnern in ein unabhängiges Datenfunknetz auf Basis der CDMA-Technik zu investieren.



Vertrieb

Die Basis unseres Erfolgs sind zufriedene Kunden, die wir mit gutem Service, innovativen Produkten und Dienstleistungen sowie wettbewerbsfähigen Preisen begeistern wollen. Im Jahr 2017 haben wir uns mit vielen Angeboten und Aktivitäten erfolgreich als den regionalen Energiedienstleister vor Ort präsentiert.

Kundenbindung im Mittelpunkt

Neben unserem beliebten, vierteljährlich erscheinenden Gutscheinheft Klömpche haben wir 2017 einen weiteren Anreiz für unsere Kunden geschaffen, uns treu zu bleiben: Seit Sommer letzten Jahres können Kunden bequem und einfach einen Treue-Bonus buchen. Hierbei erhalten sie einen Rabatt auf den Grundpreis, der im Laufe der Vertragsdauer sogar ansteigt. Im ersten Halbjahr seit der Markteinführung haben bereits 8 000 Kunden, bis April 2018 knapp 10 000 Kunden den Treue-Bonus gewählt.

Von all unseren Wettbewerbern unterscheidet uns, dass unsere Kunden uns persönlich vor Ort erreichen können. Als Ansprechpartner für alle Energiefragen bieten wir eine hervorragende Energieberatung, die wir mit einem umfangreichen Förderprogramm ergänzen. So unterstützen wir beispielsweise die Umstellung auf umweltfreundliche Fernwärmeversorgung oder Gasheizung sowie die Optimierung des Heizungssystems und bieten unseren Kunden ein umfangreiches Förderprogramm rund um Elektromobilität.

Nicht nur persönlich, sondern auch online sind wir für unsere Kunden da. Im Online-Service können sie rund um die Uhr ihre Verbrauchsdaten abfragen, Abschläge und persönliche Daten ändern, Zählerstände abfragen und natürlich auch ihre Rechnung abrufen.

Faire Preise

Der Anteil an staatlichen Abgaben am Strompreis hat in den letzten Jahren ein Rekordniveau erreicht. Ausschließlich aufgrund dieser gestiegenen Umlagen musste die STAWAG zum Jahresanfang 2017 die Strompreise

geringfügig erhöhen. Die Gaspreise, die wir im Jahr 2016 sogar gesenkt hatten, blieben in 2017 hingegen stabil. Seit vielen Jahren steigen hingegen die Betriebskosten für die Wasserversorgung, während der Wasserverbrauch insgesamt sinkt. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Wasserpreisgestaltung angepasst und den Grundpreis bei gleichbleibendem Verbrauchspreis leicht erhöht.

Contracting ausgebaut

In einem Contractingmodell bieten wir unseren Privatkunden eine komfortable Modernisierung ihrer Heizung mit einem neuen Gaskessel an. Hier übernehmen wir für ihn alle Aufgaben von der Finanzierung über die Planung bis hin zur Realisierung. Die Heizung zum Mieten spricht an – rund 75 Kunden haben im vergangenen Jahr unser Angebot angenommen. Im Bereich Photovoltaik können Kunden ihre Solarstrom-Anlage optional mit Speicher mieten. Auch hier kümmern wir uns um Planung, Lieferung und Wartung. Energiedienstleistungen wie diese werden wir in den nächsten Jahren weiter ausbauen und direkt vermarkten.

Nicht nur unsere Aachener Privat- und Geschäftskunden schätzen das Angebot der STAWAG, sondern auch die Stadt Aachen selbst. So konnten wir in 2017 den Vertrag mit der Stadt Aachen zurückgewinnen und sind somit seit dem laufenden Geschäftsjahr wieder alleiniger Strom- und Gaslieferant: Rund 78 Gigawattstunden Ökostrom liefern wir nun an Aachener Schulen, Kindergärten, Sporthallen, Krankenhäuser, städtische Büros und Liegenschaften.

Gleichwohl nehmen wir einen deutlichen Wettbewerbsdruck insbesondere durch Vergleichsportale und Haustürgeschäfte wahr. Dies macht sich auch in Kundenabwanderungen bemerkbar. Dank unserer Direktvertriebsmaßnahmen und durch Zugewinne in unseren neuen Versorgungsgebieten konnten wir diese zum großen Teil ausgleichen. Zudem profitieren wir davon, dass Aachen eine wachsende Stadt ist und wir viele Zuzügler von dem Angebot der STAWAG überzeugen können.



Kommunikation

Starke Marken wecken Emotionen, geben Orientierung und bleiben in Erinnerung. Dass auch die STAWAG längst zu einer solchen Marke geworden ist, das verdeutlicht ein Blick auf unsere Kommunikationsmaßnahmen 2017. Im Zentrum stehen Themen und Leistungen, die für das tägliche Leben der Aachenerinnen und Aachener relevant sind. In unserer Kommunikation geben wir diesen Themen ein sympathisches Gesicht und schaffen bewusst Raum für den Dialog und den persönlichen Kontakt mit unseren Kunden. Diese Erfolgsformel macht nicht nur unsere Leistungen, sondern auch die Marke erlebbar.

Wir feiern eine starke Marke

Der 11. Dezember 1967 war ein denkwürdiges Datum für die STAWAG, denn an diesem Tag wurde die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft eingetragen. Wir sind stolz auf unsere Wurzeln, die sogar noch weit bis ins Jahr 1838 zurückgehen. Heute, 50 Jahre nach Gründung der kommunalen Aktiengesellschaft, stehen wir neben Strom, Gas, Wärme und Wasser auch für Zuverlässigkeit, Kompetenz und Verbundenheit zu Aachen. Das Jubiläum haben wir zum Anlass genommen, in unserem Kundenmagazin STAR auf die vergangenen 50 Jahre zurückzublicken. Gemeinsam mit unseren Kunden feierten wir so unseren Werdegang zum modernen Energiepartner für die Region.

Auch Else feiert Geburtstag

Am 26. August drehte sich in Aachens Innenstadt alles rund um unsere beliebte Ente Else. Vor fünf Jahren landete sie zum ersten Mal in den Aachener Brunnen mit ihrem glasklaren Wasser. Seitdem setzt sie Jahr für Jahr auf sympathische Weise ein Zeichen für die gute Trinkwasserqualität der Kaiserstadt. 2017 bauten wir die positive Werbewirkung mit einer Kampagne samt Kinospot und Postkarten weiter aus: „Else kennt hier jede Pfütze“ – so die Überschrift des Motivs, mit dem wir Elses Besuch ankündigten.

Viele Aachenerinnen und Aachener folgten der Einladung und feierten mit uns unter blauem Himmel und bei sommerlichen Temperaturen den fünften Geburtstag ihrer Quietscheente. Liegestühle, Erfrischungsgetränke und leckeres Slush-Eis im STAWAG-Orange sorgten für das passende Ambiente. Das Highlight bildete eine riesige Eisskulptur in Tortenform zu Ehren Elses. Und natürlich durfte auch der Ehrengast selbst nicht fehlen! Nach den Sondereditionen wie der Gold-Else oder der blauen Eis-Else der vergangenen Jahre landeten nun 10 000 Geburtstags-Elsen in den Brunnen der Innenstadt und sorgten für jede Menge gute Laune.

Kunterbunte Kunst

Nach dem großen Erfolg unserer Street-Art-Aktion von 2016 haben wir 2017 erneut zu einem großen Wettbewerb aufgerufen. Dieses Mal in Kooperation mit dem Aachener Zeitungsverlag, der Bleiberger Fabrik und der Stadtentwicklung der Stadt Aachen. Lokale Künstlerinnen und Künstler konnten zwölf Trafostationen in Aachen und in der Region eindrucksvoll in Szene setzen und so auch das Stadtbild nachhaltig aufwerten. Auch die Anwohner rund um die Stationen begrüßen die Aktion und freuen sich über die Aufwertung ihrer Straßenzüge.

Treue-Bonus

Wir sagen „Danke“ für Ihre Treue! Mit einer groß angelegten Kampagne haben wir 2017 einen Treue-Bonus eingeführt. Neben dem Gutscheineft „Klömpche“ erhalten unsere treuen Kundinnen und Kunden nun auch eine monetäre Vergünstigung, die ihnen mit zunehmender Vertragslaufzeit einen steigenden Rabatt bietet und nach Buchung auf der Jahresrechnung erscheint.

Als lokaler Energieversorger war es uns ein besonderes Anliegen, uns bei all jenen Kunden zu bedanken, die uns schon über viele Jahre treu sind. Mit dem Treue-Bonus ist es uns geglückt, diesen Kunden ein deutliches Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung zu geben.

Neue Internetseite

Viele unserer Kunden informieren sich heute online über unser Angebot und aktuelle Neuigkeiten. Damit sie auch hier das gewohnt frische und dynamische Image ihrer STAWAG wiederfinden, haben wir 2017 unsere Onlinepräsenz überarbeitet. So finden die Kunden heute einen frischen Internetauftritt, der Spaß macht und zum Stöbern einlädt.

Neben einer neuen Startseite und einer intuitiven Benutzerführung findet der Besucher nun auch eine neue Navigationsleiste im rechten Bildrand. Hier hat er die wichtigsten Kontaktdaten und Anlaufpunkte für seine persönliche Beratung immer im Blick. Ebenfalls an prominenter Stelle: der Preisrechner, mit dem sich spielend einfach der persönliche Tarif für Strom, Wasser und Wärme berechnen lässt.

Öcher Ökostrom

„Ökostrom kommt von der STAWAG. Nüsse bestell' ich ja auch nicht im Internet“, so die Botschaft unseres Eichhörnchens Pitti. In seinen Sprüchen betont der Fürsprecher unseres grünen Stroms eine Eigenschaft, die auch viele unserer Kunden schätzen: So wie die Eichhörnchen in den Aachener Stadtgärten, so wirtschaftet auch die STAWAG ganz lokal. Zu unserem Selbstverständnis eines regionalen und vor allem nachhaltigen Anbieters gehört ganz klar auch der Ökostrom.

Engagement

Unser Herz schlägt für Aachen! Darum tragen wir dazu bei, dass Aachen für die vielen Besucher und vor allem für die rund 250 000 Einwohner lebenswert und liebenswert bleibt. So vielfältig wie die Menschen, so unterschiedlich sind auch ihre Interessen und Bedürfnisse. Unser Engagement in Sport, Kultur und Bildung spiegelt diese Vielfältigkeit wider. Neben großen Projekten und Institutionen unterstützen wir auch zahlreiche kleine Initiativen und Vereine.

2017 haben wir unser soziales Engagement weiter ausgebaut. Bestehende Kooperationen haben wir im Laufe des Jahres angepasst, indem wir unseren Fokus noch mehr auf Nachwuchsförderung und Bildung gelegt haben. Beim Sport setzten wir verstärkt auf die Förderung der Kinder- und Jugendabteilungen und unterstützen die sozialen Projekte der Vereine.

Im Rahmen unserer Kulturförderung führten wir unsere Bildungspartnerschaften mit den städtischen Museen fort. Neben dem Kinder- und Familienprogramm des Ludwig Forums förderten wir auch die familienfreundlichen Ferienworkshops der Route Charlemagne. Unsere langjährige Kooperation mit dem StadtSportBund Aachen haben wir 2017 um einen Baustein ergänzt: Das beliebte Minisportabzeichen für die 21 Bewegungskindergärten in Aachen haben wir um ein Minisportabzeichen „inklusiv“ erweitert. So konnten bereits im Herbst 2017 Kinder mit und ohne Handicap dreier integrativer Kindergärten erstmals ihr Abzeichen ablegen und sich über die speziell angefertigte Medaillen und Urkunden freuen. Die Plüschfigur unseres Baustellen-Maskottchens Emil Erdmann verkaufte sich auch 2017 so erfolgreich, dass wir mit den Erlösen zahlreiche Projekte an Kindergärten fördern konnten.

In Zukunft werden wir durch vermehrte Aktionen im Rahmen unseres Kleinsponsorings verstärkt soziale Akzente setzen. Einen Auftakt dazu bildete im Herbst 2017 die Trinkwasserspender-Aktion für weiterführende Schulen in Aachen.

Schülerinnen und Schüler begeistern

Das Wissen rund um Energie sollten junge Menschen möglichst früh lernen. Genau hier setzt unsere Schulkoope-ration an: Neben Unterrichtseinheiten an unserem außerschulischen Lernort im Floriansdorf entwickeln wir für jede Altersklasse vielfältiges Lehrmaterial rund um Energie. Dabei haben die Kinder stets Bezug zur Praxis und können eigenständig Lösungen entwickeln.

Unser neuer Schulwettbewerb „Elektroautos aus dem 3D-Drucker“ war 2017 ein großer Erfolg und geht 2018 in eine zweite Runde. 15 Teams aus jeweils 5 Schülerinnen und Schülern stellten sich der anspruchsvollen Aufgabe: Anhand eines Bausatzes konstruierten sie ein Elektroauto. Nach einem Workshop rund um 3D-Zeichnung (Computer Aided Design) konnten die Schüler eigenständig den gesamten Fahrzeugaufbau entwickeln. Ihre selbst entworfene Karosserie druckten sie anschließend im 3D-Ducker aus. Im Finale konnten sich schließlich alle Elektroautos in einem Autorennen messen. Ziel des Wettbewerbs ist es, Schülerinnen und Schüler für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Durch die praxisnahe Wissensvermittlung sowie das eigenständige, praktische und kreative Arbeiten lernen die Schüler nachhaltig. Zudem können sie sich in vielen Feldern ausprobieren und Einsichten für ihre berufliche Orientierung gewinnen.



Neue Kanäle im Sponsoring

Unsere beiden Online-Wettbewerbe „STAWAG Alaaf“ und „STAWAG-Sportpreis“ stießen auch 2017 auf große Resonanz und sind ein tolles Beispiel, wie wir Internet und Facebook für unser klassisches Sponsoring einsetzen konnten.

Oche und Fastelovend, das gehört einfach zusammen. Unter diesem Motto steht unser Online-Wettbewerb „STAWAG Alaaf“. Karnevalsvereine, Schulen, Kindergärten und Initiativen stellten sich auf einer Wettbewerbsseite vor und bewarben sich um Wurfmaterial für den Aachener Karneval. Knapp 40 000 Menschen stimmten ab und unterstützten ihren Favoriten bis zum letzten Tag des Wettbewerbs.

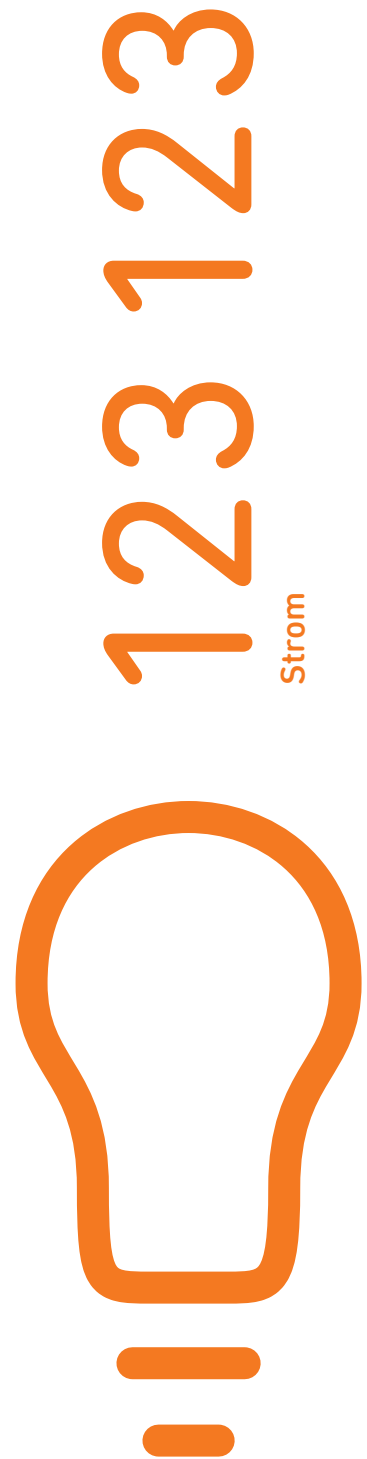
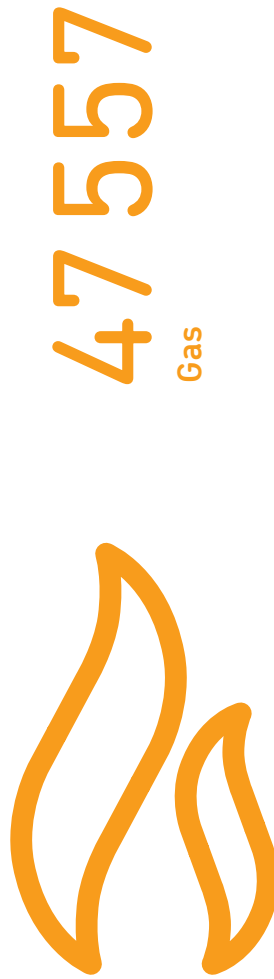
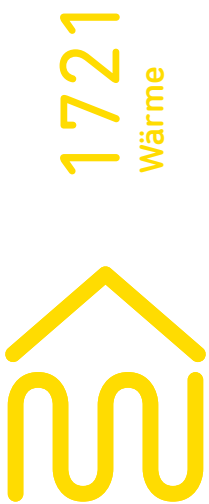
Im Juni bewarben sich 25 Vereine mit insgesamt 64 Mannschaften für den „STAWAG-Sportpreis“. Mehr als 300 000 Seitenaufrufe verzeichneten wir, als 36 500 Teilnehmer für ihren Favoriten abstimmten. Schließlich gewannen 15 Mannschaften neue Trikotsätze und drei weitere Vereine erhielten Geldpreise für ihre Kinder- und Jugendabteilungen.

Für die Menschen vor Ort

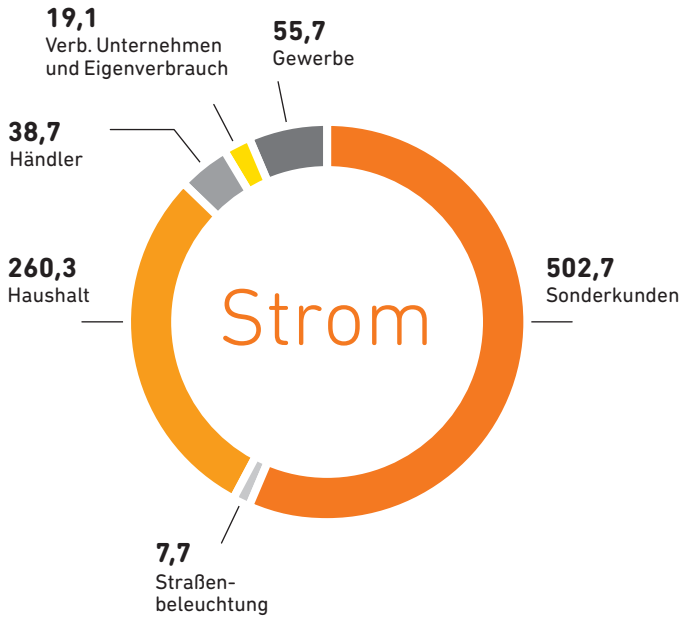
Seit Jahren unterstützen wir auch die Großveranstaltungen in Aachen. Besonderes Highlight war Anfang November die zweite Auflage des Licht- und Musikspektakels „Dom im Licht“. 4 000 Menschen bestaunten im Katschhof bei choraler Livemusik die 75minütige Inszenierung von Bild und Video-Projektionen auf dem Dom. Mit dem neuen Branding der Südtribüne des Hauptstadions des ALRV verstärkten wir unsere Präsenz beim Weltfest des Pferdesports CHIO. Darüber hinaus setzten wir beim AachenSeptemberSpecial den STAWAG Music Award fort, unseren Musikwettbewerb für Nachwuchskünstler aus Aachen und der Region.

Seit Jahren engagieren wir uns zudem als Hauptsponsor der Ladies in Black und fiebern mit ihnen und ihren Fans in der ersten Bundesliga mit.

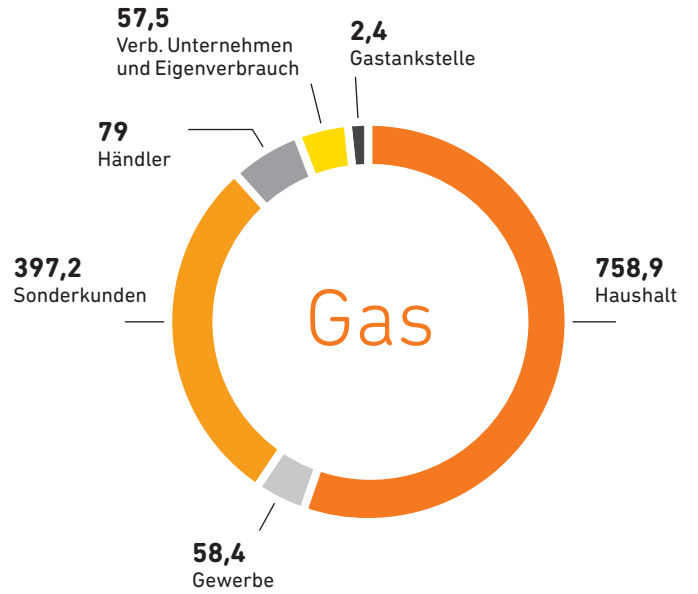
Anzahl Kunden



Verkaufsmenge Strom gesamt 2017:
884,3 Mio. kWh



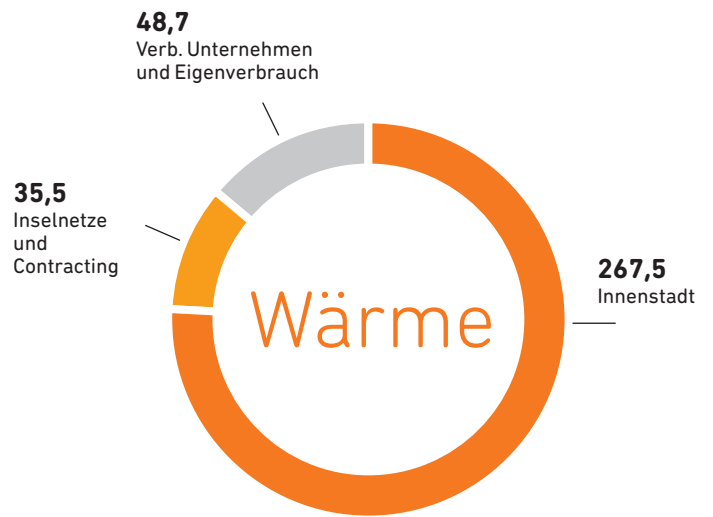
Verkaufsmenge Gas gesamt 2017:
1353,3 Mio. kWh



Verkaufsmenge Wasser gesamt 2017:
17,2 Mio. m³



Verkaufsmenge Wärme gesamt 2017:
351,7 Mio. kWh



Berichte

→ Bericht des Aufsichtsrats · 48

→ Bericht des Vorstands · 49

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt und diese überwacht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Lage des Unternehmens, dessen Entwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorgänge unterrichtet. Alle wichtigen Angelegenheiten, die nach Satzung oder Gesetz der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind eingehend beraten worden. Es fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr sieben Aufsichtsratssitzungen statt.

Im Wesentlichen beriet der Aufsichtsrat grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie wesentliche geschäftliche Vorgänge bei der STAWAG und bei ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Er erörterte ausführlich die mittelfristige Unternehmensplanung sowie wichtige Einzelvorgänge und verabschiedete die Wirtschaftspläne für das Jahr 2018. Ein Schwerpunkt der Arbeit galt Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Anpassung des Dienstleistungsangebots und der technischen Aktivitäten im Bereich der Energieerzeugung. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Neu- bzw. Wiederbestellung des Vorstands, der Gründung und der Restrukturierung von Beteiligungen sowie mit Rekommunalisierungs- und Kooperationsprojekten. Ferner behandelte er Fragen im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung der STAWAG und den damit zusammenhängenden gesetzlichen Anforderungen.

Die von der Hauptversammlung am 26. Juni 2017 zum Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Jahresabschlussprüfung beauftragte PKF Fasselt Schlage Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat ausgehändigt worden. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Aufsichtsrats den Jahresabschluss erörtert und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 und spricht seine Anerkennung aus.

Aachen, den 25. Juni 2018

Der Aufsichtsrat

Harald Baal
Vorsitzender

Bericht des Vorstands

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Grundlage des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, (STAWAG) ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Kern der Aufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen zum umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie. Die Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für die Bereitstellung von Personal für den Betrieb der städtischen Abwasserkanäle, den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze in Aachen sowie den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, insbesondere im Bereich erneuerbarer Energien. Zur optimalen Steuerung hat die STAWAG ihre Aktivitäten in Geschäftsfelder segmentiert.

Das Geschäftsfeld konventionelle Energie- und Wassererzeugung bündelt die Kraftwerksaktivitäten der STAWAG und die Anlagen zur Frischwassergewinnung.

Im Geschäftsfeld der Erzeugung regenerativer Energie plant, realisiert und betreibt die STAWAG über ihre Tochtergesellschaft STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie) alleine und in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern Projekte in den Bereichen Windenergie, Photovoltaik und Biomasse. Bestandteil des Geschäftsmodells ist hierbei auch die (Teil-)Veräußerung von Projekten.

Das Geschäftsfeld Vertrieb umfasst die Aktivitäten rund um die Belieferung von Privat- und Geschäftskunden mit Energie und Wasser sowie die damit verbundenen Aufgaben der Energiebeschaffung. Das vertriebliche Angebot wird ergänzt um Energielösungsangebote und um Energiedienstleistungen.

Das Geschäftsfeld Netz umfasst die Infrastrukturdienstleistungen der STAWAG in den regulierten Sparten Strom und Gas sowie die entsprechenden Aufgaben in den nichtregulierten Sparten Wasser und Wärme. Der Fokus liegt hierbei auf einer optimierten Aufgabenwahrnehmung des Netzbetriebs durch die INFRAWEST GmbH, Aachen, (INFRAWEST), die zwischenzeitlich in die RegioNetz GmbH, Aachen, (Regionetz) umfirmiert wurde.

Hintergrund der Umfirmierung ist der seit dem 1. Januar 2018 bestehende Zusammenschluss des STAWAG-Tochterunternehmens INFRAWEST mit dem Netzbetreiber der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg, (EWV), der regionetz GmbH, Eschweiler, (regionetz). Die regionetz ist in 2018 in RegioTemp GmbH, Eschweiler, (RegioTemp) umfirmiert worden. Die gemeinsame große Netzgesellschaft führt seit dem 1. Januar 2018 neben dem Betrieb der regulierten Strom- und Gasnetze auch den Betrieb der Wassernetze und den Betrieb der Fernwärmenetze aus. Hinzu kommt der Betrieb von Telekommunikationsnetzen, die Betriebsführung der Abwasserbeseitigung in der Stadt Aachen und der Betrieb der Straßenbeleuchtung sowie sonstige funktional vergleichbare oder komplementäre Geschäftsbereiche. Mit dem Zusammenschluss der beiden Netzbetreiber wird das Ziel einer Realisierung bestehender Synergiepotentiale verfolgt, was vor dem Hintergrund des Regulierungs- und Effizienzdrucks eine wesentliche Voraussetzung für die Etablierung eines stabilen und ertragsreichen Netzbetreibers in der Region Aachen darstellt.

Um den gemeinsamen operativen Geschäftsbetrieb zu Beginn des Jahres 2018 sicherzustellen, hat die RegioTemp, die bereits als große Netzgesellschaft fungiert, ihr gesamtes Geschäft zum 1. Januar 2018 an die Regionetz verpachtet. Mit dem gleichen bezeichneten Ziel und um einen Personalübergang gemäß § 613a BGB zum 1. Januar 2018 zu erreichen, haben die STAWAG und die Regionetz einen Teilbetriebspachtvertrag abgeschlossen. Die STAWAG wird im Wege der Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG den Teilbetrieb Netze/Netzservice zum Ausgliederungstichtag 1. Januar 2018 auf die Regionetz übertragen. Hierbei wird das gesamte Eigentum an den Strom-

und Gasnetzen, dem Wassernetz sowie dem Telekommunikationsnetz einschließlich sämtlicher für diesen steuerlichen Teilbetrieb relevanter Wirtschaftsgüter im Wege der (partiellen) Gesamtrechtsnachfolge auf die Regionetz übertragen. Ebenfalls von dieser Gesamtrechtsnachfolge erfasst werden die Gesellschaftsanteile an der

- STAWAG Abwasser GmbH (STAWAG Abwasser)
- STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG (Simmerath Infrastruktur)
- STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH (Simmerath Verwaltung)
- STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG (Monschau Infrastruktur)
- STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH (Monschau Verwaltung)

Die RegioTemp wird gemäß § 2 Abs. 1 UmwG auf die Regionetz rückwirkend zum 1. Januar 2018 verschmolzen. Sowohl die Ausgliederung als auch die Verschmelzung werden bis zum 31. August 2018 beim Handelsregister angemeldet. Mit Wirksamwerden der Verschmelzung wird die Regionetz ihr Stammkapital erhöhen, so dass die EWV eine Beteiligung an der Gesellschaft erwirbt. Die STAWAG wird nach dem Ausgliederungs- und Verschmelzungsvorgang einen Gesellschaftsanteil an der Regionetz von knapp über 50 Prozent halten, die EWV entsprechend unter 50 Prozent, wobei die Regionetz in den steuerlichen Querverbund des E.V.A-Konzerns durch Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrags zur STAWAG eingebunden sein wird.

Die Tochter FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR) ist ein Dienstleistungsunternehmen und erbringt für lokale und bundesweit agierende Energievertriebe und Verteilnetzbetreiber effiziente und qualitätsgesicherte Dienstleistungen rund um den Kundenservice, die Ablesung und die Abrechnung sowie das Zahlungs- und das Forderungsmanagement. Die Kunden der FACTUR sind sowohl lokale als auch bundesweit agierende Energievertriebe sowie auch Verteilnetzbetreiber wie die Regionetz.

Im Geschäftsfeld Beteiligungen sind neben den in den letzten Jahren erfolgten Neugründungen von Energieversorgungsunternehmen in Rösraath, Wachtberg, Waldbröl und Ruppichteroth, die WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Roetgen, (WAG), die smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab) sowie die 25,1-Prozent-Beteiligung an den Stadtwerken Lübeck GmbH, Lübeck, (SW Lübeck) zusammengefasst. Darüber hinaus werden in dem Geschäftsfeld auch Beteiligungsgesellschaften mit einer Beteiligungsquote kleiner 25,0 Prozent berücksichtigt, sofern Gewinnausschüttungen an die Anteilseigner erfolgen. Hierunter fallen die Trianel GmbH, Aachen, (Trianel), die NetAachen GmbH, Aachen, (NetAachen) und die Technischen Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN).

Zwischen der STAWAG und den hundertprozentigen Tochtergesellschaften Regionetz, STAWAG Energie, FACTUR und STAWAG Abwasser bestehen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge, die zu einer Übernahme der Ergebnisse durch die STAWAG führen.

Wirtschaftsbericht

Die konjunkturelle Lage in Deutschland ist im Jahr 2017 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent gestiegen (Vorjahr: 1,9 Prozent) und erzielt somit den höchsten Wert seit den letzten sechs Jahren.

Dank einer starken Binnennachfrage und einer hohen Nachfrage nach deutschen Gütern aus dem Ausland liegt das Wirtschaftswachstum Deutschlands im europäischen Durchschnitt. Für die Europäische Union geht die Kommission insgesamt von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes um 2,3 Prozent aus.

(Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, WISTA 1 2018)

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Situation weiter positiv entwickelt: Die Wertschöpfung wurde im Inland von durchschnittlich 44,3 Millionen Erwerbstätigen erbracht und lag damit um 1,5 Prozent über dem Vorjahr. Somit wurde 2017 die höchste Zunahme seit 2007 verzeichnet. Negative demografische Effekte wurden durch eine gesteigerte Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung sowie durch die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland mehr als ausgeglichen. Die Anzahl der Erwerbslosen ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken. Danach waren im Jahresdurchschnitt 2017 mit 2,5 Millionen registrierten Arbeitslosen rund 158 000 Personen weniger arbeitslos gemeldet als ein Jahr zuvor. Im Jahresdurchschnitt 2017 betrug die Arbeitslosenquote für die Bundesrepublik Deutschland somit 5,7 Prozent (Vorjahr: 6,1 Prozent).

(Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, WISTA 1 2018,)

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2017, nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, 0,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Zu diesem Anstieg trugen das gesamtwirtschaftliche Wachstum, eine deutliche Zunahme des Verbrauchs im produzierenden Gewerbe sowie der weitere Bevölkerungszuwachs bei. Der Temperatureinfluss spielte dagegen keine größere Rolle für die Entwicklung des Energieverbrauchs, da das Jahr 2017 im Durchschnitt nur geringfügig wärmer war als das Vorjahr.

(Quelle: AG Energiebilanzen e. V., Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2017, Stand: März 2017)

Geschäftsverlauf des Jahres 2017

Auch im Jahr 2017 belasteten die Auswirkungen der Energiewende die Ergebnissituation im Bereich der konventionellen Energieerzeugung, was durch die weiterhin steigende Einspeisung von Strom aus Wind- und PV-Anlagen und die damit einhergehenden niedrigen Stromhandelspreise begründet ist. Vor diesem Hintergrund hat die STAWAG im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses 2017 ihre Drohverlustrückstellung aufgrund ihrer Beteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, (TKL) weiter erhöht.

Innerhalb des Geschäftsfeldes Netz lagen die Netzeinspeisungen im Strombereich bei der Regionetz im Berichtsjahr 2017 für das Netzgebiet Aachen sowie für die Konzessionsgebiete Simmerath, Monschau und Rösrath leicht oberhalb der Planwerte. Die Netzeinspeisungen in der Gas- und Fernwärmesparte lagen witterungs- und absatzbedingt leicht unterhalb der Vorjahresmengen. Im Wassernetzbereich war eine stabile Einspeisemenge zu verzeichnen.

Die Verkaufsmengen der vertrieblichen Stromsparte waren 2017 gegenüber dem Vorjahr im Tarifikundensegment rückläufig, der Mehrabsatz im Sonderkundensegment konnte den resultierenden Umsatzrückgang jedoch nur teilweise kompensieren.

In der vertrieblichen Gassparte war, neben der sinkenden Anzahl von Tarifkunden, die gegenüber dem Vorjahr etwas mildere Witterung für den Absatzrückgang verantwortlich. Da auch der Absatz im Sonderkundensegment rückläufig war, bleibt der Gesamtumsatz der Sparte – auch aufgrund der Preissenkung im Tarifikundensegment zum 1. Juli 2016 – unterhalb des Vorjahresniveaus.

In der Wärmesparte war im Geschäftsjahr 2017 ein Mengenzuwachs durch Neukunden zu verzeichnen, wodurch der Witterungseffekt kompensiert werden konnte.

In der Wassersparte lag der Umsatz aufgrund der Preisanpassung zum 1. März 2017 oberhalb des Vorjahresniveaus. Der Wettbewerbsdruck am Markt und die gravierenden Anforderungen der Regulierungsbehörden hatten auch im Berichtsjahr 2017 einen bestimmenden Einfluss auf die Art und den Umfang der Leistungserbringung in unseren Kerngeschäftsfeldern Vertrieb und Netz.

Bei der Übernahme der Betriebsführung des Kanalnetzes der Stadt Aachen durch die STAWAG im Jahr 2006 wurde das damals vorhandene Personal in die STAWAG Abwasser überführt. Auch im Berichtsjahr 2017 wurde das Personal der STAWAG Abwasser der STAWAG zur Erbringung der Betriebsführungsleistung kostendeckend zur Verfügung gestellt, sodass die STAWAG Abwasser erneut ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielen konnte.

Die Regionetz ist als hundertprozentige Tochtergesellschaft der STAWAG Pächterin der Netze und Anlagen (bis 31. Dezember 2017, für das Fernwärmenetz endete das Pachtverhältnis zum 30.11.2017). Zum 1. Januar 2014 hat die Regionetz auch den Netzbetrieb für die Stromnetze in der Gemeinde Simmerath und der Stadt Monschau übernommen. Für diese beiden Konzessionsgebiete pachtet die Regionetz die entsprechenden Netze und Anlagen von den hundertprozentigen Tochtergesellschaften der STAWAG, Simmerath Infrastruktur und Monschau Infrastruktur. Zusätzlich pachtet die Regionetz seit dem 1. Januar 2017 das Stromnetz in Rösrath von den Stadtwerken Rösrath – Energie GmbH, Rösrath, (SWR-E), einer 49,0-Prozent-Beteiligung der STAWAG.

Die Regionetz plant und steuert als bislang „kleine Netzgesellschaft“ die langfristige Instandhaltungs-, Erneuerungs- und Entwicklungsstrategie unter dem besonderen Aspekt der Kosteneffizienz bei gleichzeitiger Erhaltung der Netzsubstanz. Die Regionetz ist Ansprechpartnerin der Regulierungsbehörden und somit auch Adressatin für deren Netzentgeltbescheide.

Gemäß § 6 b Abs. 7 Satz 4 EnWG ist die Regionetz mit den Tätigkeiten der in § 6 b Abs. 3 EnWG aufgeführten Bereiche der Elektrizitäts- und der Gasverteilung betraut. In der Anlage zum Tätigkeitsabschluss für den Bereich der Strom- und Gasverpackung wird auf die in diesem Zusammenhang stehenden Leistungen der STAWAG an ihre Tochtergesellschaft Regionetz verwiesen.

Seit dem Jahr 2009 werden die Netzentgelte nicht mehr auf der Basis einer kostenbasierten Entgeltkalkulation, sondern nach dem System der Anreizregulierung ermittelt. Im Konzept der Anreizregulierung ist vorgesehen, dass den Netzbetreibern von den Regulierungsbehörden für die Dauer einer Regulierungsperiode von fünf Jahren (im Gasbereich zunächst von vier Jahren) weitgehend unabhängig von der tatsächlichen eigenen Kostenentwicklung ein fester Erlöspfad als Obergrenze vorgegeben wird. Die Entwicklung dieser Erlösobergrenze in den

einzelnen Jahren wird maßgeblich von der unternehmensindividuellen Effizienz bestimmt. Diese wird für jedes Unternehmen mithilfe eines zentralen deutschlandweiten Unternehmensvergleichs (Benchmarking) von der Regulierungsbehörde ermittelt.

Die unternehmensindividuellen Effizienzwerte der Regionetz lagen für die erste Regulierungsperiode (Gas: 2009 bis 2012, Strom: 2009 bis 2013) im Strombereich mit 94,8 Prozent und im Gasbereich mit 88,2 Prozent über den Durchschnittswerten der gesamten Branche. Für die zweite Regulierungsperiode (Gas: 2013 bis 2017, Strom: 2014 bis 2018) wurde der Regionetz von den zuständigen Regulierungsbehörden im Geschäftsjahr 2013 für die Gassparte ein Effizienzwert in Höhe von 91,93 Prozent und für den Strombereich ein Effizienzwert in Höhe von 94,37 Prozent mitgeteilt. Mittlerweile wurde der Regionetz auch der Effizienzwert für die dritte Regulierungsperiode (2018 bis 2022) im Gasbereich mitgeteilt. Dieser liegt mit 97,83 Prozent deutlich oberhalb der bisherigen Effizienzwerte.

Seit dem Jahr 2009 erhält die Regionetz sowohl für den Strom- als auch für den Gasbereich Erlösobergrenzenbescheide nach dieser Systematik. Diese haben, ausgehend von den in der Vergangenheit bereits deutlich gekürzten Netzkosten, in den nächsten Jahren leicht steigende Erlöse aus Strom- und aus Gasnetzentgelten zur Folge. Da in diesen Erlössteigerungen jedoch bereits ein Inflationsausgleich berücksichtigt ist, werden die realen Erlöse aus den Netzentgelten im Strom- und im Gasbereich zukünftig weiter sinken. Für das Jahr 2017 resultierte hieraus für den Strombereich – inkl. der neuen Netzgebiete Simmerath, Monschau und Rösrath – eine Erlösobergrenze in Höhe von rund 56,5 Mio. Euro und für den Gasbereich eine Erlösobergrenze in Höhe von 26,1 Mio. Euro. Im Gasbereich wurde die Erlösobergrenze 2017 infolge anderer Einflüsse und in Abstimmung mit der Landesregulierungsbehörde nachträglich auf 28,5 Mio. Euro angehoben.

Dem Geschäftsfeld der Erzeugung regenerativer Energie ist die STAWAG Energie zugeordnet, die eine weitere hundertprozentige Tochter der STAWAG ist. Geschäftszweck der STAWAG Energie ist der Betrieb von Anlagen zur Energieumwandlung, das Halten von Beteiligungen an solchen Anlagen sowie die Verwertung der in den einzelnen Anlagen erzeugten Energie für die Gesellschafter. Innerhalb des STAWAG-Teilkonzerns ist die STAWAG Energie insbesondere für die Entwicklung von Projekten im Umfeld der Erzeugung regenerativer Energie verant-

wortlich. Auch im Geschäftsjahr 2017 konnte das Anlagenportfolio erfolgreich weiter ausgebaut werden: Im Aachener Norden tragen nun fünf weitere Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 15,4 MW und einer Jahresproduktion von rund 43 GWh zur Erzeugung regenerativer Energie bei. Die STAWAG Energie wird für das abgelaufene Geschäftsjahr ein voraussichtliches Ergebnis von 6,3 Mio. Euro erzielen. Insbesondere die erfolgreiche Entwicklung von Windenergieprojekten hat dazu beigetragen, dass der Planwert um 2,6 Mio. Euro deutlich übertroffen wurde.

Die FACTUR erwirtschaftete 2017 ein Ergebnis von rund 3,8 Mio. Euro, das an die STAWAG abgeführt wird. Die Trianel-Gruppe, an deren Muttergesellschaft Trianel die STAWAG zum Jahresende mit 11,97 Prozent beteiligt war, erzielt nach vorläufigen Angaben für das Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss von 1,6 Mio. Euro. Die Arbeiten in den verschiedenen Projektgesellschaften, an denen neben anderen kommunalen Partnern sowohl die STAWAG als auch die STAWAG Energie beteiligt sind, wurden zudem weiter vorangetrieben.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen liegt bei 16 Prozent. Das Berichtsjahr 2017 wird nach vorläufigen Angaben mit einem Jahresüberschuss vor Steuern von 2,7 Mio. Euro abgeschlossen.

Die WAG, an der die STAWAG zu 50 Prozent beteiligt ist, wird für 2017 ein Ergebnis von rund 2,7 Mio. Euro erzielen und damit den Planwert um 1,0 Mio. Euro überschreiten.

Die Entwicklung der übrigen Beteiligungsgesellschaften TWN sowie der smartlab entsprach den Erwartungen.

Die STAWAG hält als strategischer Partner der SWR-E einen Gesellschafteranteil von 49 Prozent. Geprägt ist das Jahresergebnis der Gesellschaft durch die Geschäftsfelder Energieversorgung, Stromnetz- und Bäderbetrieb. In der für die STAWAG im Rahmen eines bestehenden Trackingstock-Modells relevanten Versorgungssparte wird für das Geschäftsjahr 2017 ein positives Ergebnis erwartet, das geringfügig über der Planannahme liegt. Insgesamt wird die SWR-E einen Verlust von voraussichtlich 0,2 Mio. Euro erzielen.

Darüber hinaus ist die STAWAG der strategische Partner der enewa GmbH, Wachtberg, (enewa) mit einem Gesellschafteranteil von 49 Prozent. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2017 einen Verlust von 0,2 Mio. Euro. Das für die STAWAG im Rahmen des Tracking-Stock-Modells relevante Vertriebsergebnis zeigt sich im Jahr

2017 gegenüber der Planannahme verbessert und schließt ebenso positiv ab.

Eine weitere strategische Partnerschaft ist die STAWAG im Geschäftsjahr 2014 mit der Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, (Eww) eingegangen. Im Geschäftsjahr 2017 hat die STAWAG ihren Gesellschaftsanteil im Zuge einer Neuordnung der Eww in eine reine Energievertriebsgesellschaft von ursprünglich 49 Prozent auf 51 Prozent erhöht. Im Zuge dessen ist auch ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der STAWAG abgeschlossen worden. Im Geschäftsjahr 2017 hat die Eww ein gegenüber der Planung zwar verbessertes, aber aufgrund von Restrukturierungsaufwendungen noch negatives Ergebnis in Höhe von rund 0,4 Mio. Euro erzielt.

Die STAWAG ist mit einem Anteil von 25,1 Prozent an den SW Lübeck beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten die SW Lübeck ein Ergebnis von 22,1 Mio. Euro und liegen damit rund 1,6 Mio. Euro über dem Planwert von 20,5 Mio. Euro. Insgesamt hat die STAWAG aus der Beteiligung Lübeck bislang rund 16,0 Mio. Euro an Ergebnisausschüttungen vereinnahmt.

Die STAWAG erzielt im Geschäftsjahr 2017 ein deutlich über dem Planniveau (19,1 Mio. Euro) liegendes Ergebnis von rund 23,1 Mio. Euro, wovon 3,8 Mio. Euro für eine Einstellung in die Gewinnrücklagen vorgesehen sind. Positiv wird das Ergebnis hierbei insbesondere durch höhere Projektentwicklungserträge im Bereich der regenerativen Energien und durch eine niedrigere Bewertung der Pensionsrückstellungen gegenüber der Planannahme beeinflusst.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Steuerung des Konzerns sind die Umsatzerlöse (abhängig von den durchgeleiteten und abgesetzten Mengen) sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Deren Entwicklung ist im Folgenden dargestellt:

Kennzahl	Plan 2017	Ist 2017	Abweichung absolut	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	364 366	389 960	+25 594	+7,0
EBITDA (TEuro)	40 757	55 791	+15 034	+36,9
EBIT (TEuro)	26 827	43 442	+16 615	+61,9
EBT (TEuro)	19 104	23 137	+4 033	+21,1

Sparte (Menge) Vertriebsgeschäft	Plan 2017	Ist 2017	Abweichung absolut	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	845,8	884,3	+38,5	+4,6
Gas (Mio. kWh)	1 335,7	1 353,3	+17,6	+1,3
Wasser (Mio. cbm)	17,2	17,2	0	0
Wärme (Mio. kWh)	339,3	351,7	+12,4	+3,7

Sparte (Menge) Netzdurchleitung	Plan 2017	Ist 2017	Abweichung absolut	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	1 420,0	1 422,3	+2,3	+0,2
Gas (Mio. kWh)	2 580,0	2 569,0	-11,0	-0,4

Die Umsatzerlöse der STAWAG liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 390,0 Mio. Euro über dem geplanten Niveau. Der EBIT liegt mit rund 43,4 Mio. Euro um 16,6 Mio. Euro über Plan, was insbesondere dadurch begründet ist, dass der zinsbedingte Zuführungsaufwand zu den Pensionsrückstellungen 2017 erstmalig im Zinsaufwand und nicht mehr im Personalaufwand abgebildet wird. Insgesamt erzielt die STAWAG ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 23,1 Mio. Euro und übertrifft damit die Erwartungen um 4,0 Mio. Euro.

Die STAWAG beschäftigte zum Jahresende 379 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen. Zusätzliche 300 Beschäftigte waren zum 31. Dezember 2017 bei unseren Tochtergesellschaften Regionetz, STAWAG Energie, STAWAG Abwasser und FACTUR tätig.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft betrug 45,0 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 18,08 Jahren niederschlägt.

Mit vielfältigen Maßnahmen ist das Unternehmen dabei, die Nachfolge für ausscheidende Fach- und Führungskräfte (Stichwort: demografischer Wandel) vorzubereiten und zu begleiten. Dabei werden entstehende Vakanzen vorzugsweise mit eigenen Mitarbeitern nachbesetzt. Seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen damit hervorragende Möglichkeiten einer qualifizierten Weiterentwicklung und attraktive Karriereoptionen. Zur Erweiterung ihrer Kompetenzen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei durch eine Vielzahl von Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützt. Um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig über das gesamte Berufsleben zu erhalten und diese insbesondere bei einer gesunden Lebensweise zu unterstützen, nimmt das

betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die Durchführung von Gesundheitstagen ist mittlerweile jährliche Praxis. Im Rahmen des BGM können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Reihe weiterer hilfreicher Angebote, auch in Kooperation mit dem Caritas-Unternehmensservice, wahrnehmen. Als Beispiele seien hier Vorträge genannt zu Themen, wie etwa die Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht und die Betreuungsverfügung und auch die Einrichtung einer Telefonhotline, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gesundheitlichen, in persönlichen und in familiären Notlagen unter Wahrung der Anonymität Unterstützung und Rat anbietet.

Erklärung zur Unternehmensführung

gemäß §289f HGB zum Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

Für den Zeitraum vom

1. Oktober 2015 bis zum 30. Juni 2017:

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat beschlossen, für den Aufsichtsrat eine Zielgröße von 20,0 Prozent Frauenanteil für den Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. Juni 2017 beizubehalten und für den Vorstand am Status quo (0,0 Prozent) für den Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. Juni 2017 festzuhalten.

Der Vorstand hat beschlossen, für die 1. Führungsebene an der Quote von 33,3 Prozent für den Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. Juni 2017 festzuhalten und für die 2. Führungsebene die Zielgröße von 20,0 Prozent (Status quo: 8,33 Prozent) anzustreben.

Für den Zeitraum vom

1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022:

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat beschlossen, für den Aufsichtsrat eine Größe von mindestens 13,33 Prozent Frauenanteil für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 beizubehalten und für den Vorstand den Status quo für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 nicht zu unterschreiten.

Der Vorstand hat beschlossen, für die 1. Führungsebene an der Quote von 33,3 Prozent und für die 2. Führungsebene an der Quote von 8,33 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 festzuhalten und für die 2. Führungsebene die Zielgröße von 20,0 Prozent anzustreben.

Erläuterungen:

Im Aufsichtsrat der STAWAG hat die Stadt für ein ausscheidendes weibliches Mitglied einen Mann vorgeschlagen, so dass die Quote im Aufsichtsrat schlechter geworden ist. Der Aufsichtsrat hat der Gesellschafterin E.V.A., die wiederum die Vorschläge der Stadt aufgreift, empfohlen, für zukünftige Besetzungen auf eine erhöhte Quote weiblicher Mitglieder hinzuwirken. Alle übrigen Quoten sind ja gleich geblieben.

Bei der STAWAG sind in 2017 keine neuen Führungspositionen auf der 2. Führungsebene geschaffen worden und bei den mit Männern besetzten Positionen auf der 2. Führungsebene hat es keine Fluktuation gegeben. Im April 2018 ist eine freigewordene Stelle auf der 2. Führungsebene (Zentrales Controlling) mit einer Frau als Nachfolgerin besetzt worden.

Lage

Ertragslage

Die STAWAG schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Überschuss von 23,1 Mio. Euro vor Gewinnabführung und vor Einstellung in die Gewinnrücklagen ab. Das Ergebnis resultiert aus folgenden Einflüssen:

Insgesamt sind die Umsatzerlöse um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Im Stromgeschäft erfolgte im Geschäftsjahr zum 1. Januar 2017 aufgrund der gestiegenen Umlagen eine Preisanpassung. Trotz der guten Konjunktorentwicklung waren die Absatzmengen im Tarifkundengeschäft im Wesentlichen aufgrund von Kundenverlusten rückläufig. Im Sonderkundengeschäft hingegen konnte die Absatzmenge gesteigert werden, was jedoch den resultierenden Umsatzrückgang nur teilweise kompensieren konnte. Bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich nahmen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 1,1 Mio. Euro zu. Im Gasgeschäft blieben die Preise seit 1. Juli 2016 konstant. Die Absatzmengen im Tarifkundensegment nahmen aufgrund weiterer Kundenverluste und der etwas mildereren Witterung gegenüber 2016 weiter ab. Auch im Sondervertragskundensegment war die Absatzmenge aufgrund der milden Witterung rückläufig.

In der Sparte Fernwärme lag der Umsatzanteil leicht unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt konnten die Absatzmengen aufgrund von Neukundenzuwachs die milde Witterung fast kompensieren.

Durch die Erhöhung der allgemeinen Wasserpreise zum 1. März 2017 nahm der Umsatz bei annähernd konstanter Mengenabgabe um 2,1 Mio. Euro zu.

Der Umsatz in der Sparte Stadtentwässerung verringerte sich und betrug 18,8 Mio. Euro.

Insgesamt erzielte die STAWAG im Berichtsjahr 2017 einschließlich der Netznutzungsentgelte (NNE) und den Umsatzerlösen aus den Nebengeschäften einen gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Mio. Euro leicht gesunkenen Umsatz von 389,9 Mio. Euro. In den Nebengeschäften sind auch für den Tätigkeitsabschluss relevante Umsatzerlöse der Strom- und der Gasverpachtung gegenüber der Regionetz enthalten. Die Aufteilung auf die einzelnen Bereiche ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2017 Mio. Euro	2016 Mio. Euro	Veränderung in Prozent
Stromversorgung einschl. Stromsteuer	131,4	133,0	-1,2
Stromsteuer	-10,7	-11,7	8,5
Stromversorgung ohne Stromsteuer	120,7	121,3	-0,5
Gasversorgung einschl. Erdgassteuer	82,3	91,6	-10,2
Erdgassteuer	-7,0	-7,6	7,9
Gasversorgung ohne Erdgassteuer	75,3	84,0	-10,4
Stromerzeugung und -vermarktung	16,8	15,7	7,0
Wasserversorgung	36,8	34,7	6,1
Fernwärmeversorgung	22,0	22,6	-2,7
Stadtentwässerung	18,8	21,1	-10,9
Grundbesitzwirtschaft	3,9	4,3	-9,3
Nebengeschäfte	95,6	91,2	4,8
Gesamtumsatz	389,9	394,9	-1,3

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 2,9 Mio. Euro und betrugen 21,6 Mio. Euro. Neben den im Berichtsjahr von der Regionetz vereinnahmten, leicht rückläufigen Konzessionsabgaben für Strom und Gas in Höhe von 10,4 Mio. Euro sind Auflösungen für Rückstellungen mit 6,1 Mio. Euro, davon im Wesentlichen aus dem konventionellen Kraftwerksbereich TKL in Höhe von 3,5 Mio. Euro sowie aus den Mehrminderungen Strom und Gas in Höhe von 1,5 Mio. Euro enthalten. Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 2,1 Mio. Euro betreffen vornehmlich Buchgewinne aus dem Verkauf von bebauten Grundstücken. Periodenfremde Erträge liegen bei 0,1 Mio. Euro.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition war mit rund 277,8 Mio. Euro auch im Jahr 2017 der Materialaufwand. Dieser verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 23,0 Mio. Euro. Dabei nahmen die Energiebezugskosten um 18,8 Mio. Euro sowie die bezogenen Leistungen um 4,6 Mio. Euro ab, während die übrigen Fremdlieferungen leicht um insgesamt 0,4 Mio. Euro stiegen.

Der Personalaufwand erhöhte sich insgesamt leicht um 0,2 Mio. Euro auf 26,5 Mio. Euro. Hierbei verringerten sich die Lohnkosten einschließlich der Kosten für soziale Abgaben um 0,2 Mio. Euro. Die Aufwendungen zur Altersversorgung und Unterstützung nahmen hingegen um 0,4 Mio. Euro zu. Der bisher unter den Personalaufwendungen ausgewiesene Effekt aus der Veränderung des Abzinsungssatzes bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen wird im Geschäftsjahr erstmalig im Zinsergebnis ausgewiesen. Der Zinseffekt beträgt im Geschäftsjahr 8,3 Mio. Euro. Die STAWAG beschäftigte am Jahresende 379 (Vorjahr: 387) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen.

Die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens lagen mit 12,2 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau. Außerplanmäßige Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 0,1 Mio. Euro.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 52,9 Mio. Euro (Vorjahr: 50,7 Mio. Euro) sind neben dem üblichen Aufwand im Wesentlichen die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen mit 14,5 Mio. Euro (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro) und die erbrachten Dienstleistungen der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A.), der Regionetz, der Aachener Parkhaus GmbH, Aachen, (APAG) sowie der FACTUR enthalten. Neben der Konzessionsabgabe mit einem leichten Anstieg um 0,1 Mio. Euro, erhöhten sich im Wesentlichen die Beratungskosten um 1,5 Mio. Euro sowie die Aufwendungen für Büro- und IT-Kosten um 3,9 Mio. Euro. Die konzerninternen Leistungen verringerten sich um 2,9 Mio. Euro auf 14,8 Mio. Euro. Die Verluste aus Anlagenabgängen lagen mit 0,04 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Das Finanzergebnis der STAWAG verschlechterte sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 10,7 Mio. Euro auf -19,6 Mio. Euro. Hierin enthalten sind auch Effekte aus bestehenden Gewinn- und Verlustabführungsverträgen von -6,4 Mio. Euro (Vorjahr: -3,7 Mio. Euro). Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die verbundenen Unternehmen STAWAG Energie mit 6,3 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) und FACTUR mit 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro). Die STAWAG Abwasser liegt mit rund 0,04 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Bei den Aufwendungen aus der Verlustübernahme mit 16,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11,6 Mio. Euro) handelt es sich um die Regionetz. Das negative Zinsergebnis von -17,9 Mio. Euro (Vorjahr: -10,0 Mio. Euro) resultiert im Wesentlichen aus einer Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von 15,2 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro), erstmalig einschließlich des Zinseffektes aus der Veränderung des Abzinsungssatzes aus dem Personalaufwand in Höhe von 8,3 Mio. Euro, sowie aus den Zinsaufwendungen für langfristige Kreditlinien in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro). Das Beteiligungsergebnis verschlechterte sich um 0,3 Mio. Euro und lag bei 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro).

Das Geschäftsjahr 2017 schließt die STAWAG mit einem guten Ergebnis in Höhe von 23,1 Mio. Euro ab. Zur Stärkung der Finanzkraft und zur Sicherung von Erweiterungsinvestitionen führt die STAWAG 3,8 Mio. Euro ihren Gewinnrücklagen zu. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages werden 19,3 Mio. Euro an die E.V.A. abgeführt.

Finanzlage

Die Investitionen in das Anlagevermögen einschließlich der Kapitaleinlagen bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften betragen im Berichtsjahr 45,4 Mio. Euro.

Zur weiteren Finanzierung von regenerativen Projektgesellschaften bei der STAWAG Energie erfolgten im Berichtsjahr Einzahlungen von 14,0 Mio. Euro in die Kapitalrücklage der STAWAG Energie. Aus Kapitalrückführungen der Beteiligungsgesellschaften bei der STAWAG Energie erfolgte eine Weiterleitung und Rückzahlung aus der Kapitalrücklage an die STAWAG in Höhe von 0,4 Mio. Euro.

Bei der smartlab erfolgte zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 0,3 Mio. Euro.

Von dem ausgezahlten langfristigen Gesellschafterdarlehen an die STAWAG Energie aus dem Jahr 2011 wurden planmäßig 0,3 Mio. Euro zurückgeführt. Im Berichtsjahr wurde ein weiteres langfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 4,0 Mio. Euro ausgezahlt. Des Weiteren steht der STAWAG Energie aus dem Jahr 2015 ein langfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 15,0 Mio. Euro als Ausleihung mit einer Laufzeit von fünf Jahren zur Verfügung.

Darüber hinaus wurden Investitionen bei den Tätigkeiten gemäß § 6 b Abs. 3 EnWG für das Strom- und Gasnetz vorgenommen. Wesentliches Ziel der Investitionsmaßnahmen waren die Sicherung und die zukunftsorientierte Erweiterung der Versorgungs- und Dienstleistungsaktivitäten in allen Sparten der STAWAG. Aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats in der Sitzung vom 10. März 2017 wurde die Ausgliederung des Strom-, des Gas- und des Wasserverteilnetzes auf die Regionetz zum 1. Januar 2018 beschlossen. Somit werden zukünftige Investitionen in diese Sparte über die Regionetz erfolgen.

Die Investitionen konnten mit Mitteln aus dem verringerten Cashflow I und II (lt. Tabelle) mit 36,5 Mio. Euro (Vorjahr: 42,5 Mio. Euro) sowie aus neu aufgenommenen langfristigen Kreditlinien finanziert werden.

Ab 1. Januar 2016 gibt es im E.V.A.-Konzern zwei Cash-Pooling-Kreise, sodass die STAWAG alleinige Cash-Pool-Führerin für ihren Teilkonzern ist.

In diesem Zusammenhang bestanden am Bilanzstichtag Forderungen aus Mitteln des Cash-Pools und aus gewährten Liquiditätsdarlehen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 8,5 Mio. Euro und zum anderen bestanden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 16,0 Mio. Euro.

Der Bestand an Bankkrediten erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der Ausstattung des Cash-Pooling-Systems mit kurzfristigen Kreditlinien und aufgrund der Umfinanzierung von kurzfristigen Krediten in langfristige Kredite sowie aufgrund der Neuaufnahme von neuen langfristigen Krediten um insgesamt 16,8 Mio. Euro auf 124,8 Mio. Euro. In das Finanzergebnis in Höhe von -19,6 Mio. Euro (Vorjahr: -8,8 Mio. Euro) sind neben den Zinsaufwendungen und Abschreibungen auf Finanzanlagen auch die Ergebnisabführungen und Verlustübernahmen aus den Beteiligungen der STAWAG an ihren hundertprozentigen Tochtergesellschaften sowie die Ergebnisse an Beteiligungsgesellschaften eingeflossen. Der bisher unter den Personalaufwendungen ausgewiesene Effekt aus der Veränderung des Abzinsungssatzes bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen wird im Geschäftsjahr erstmalig im Zinsergebnis ausgewiesen. Der Zinseffekt beträgt im Geschäftsjahr 8,3 Mio. Euro. Nach Änderungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 und dem Effekt aus dem Ausweis des Abzinsungssatzes erstmalig im Berichtsjahr liegen die Zinsaufwendungen bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2017 bei 15,2 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro).

Cashflow I und II der STAWAG stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Cashflow (ohne Zuschüsse)	2017 Mio. Euro	2016 Mio. Euro	Veränderung in Prozent
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und nach Rücklagenzuführung	19,3	19,0	1,6
+ Zuführung zu Rücklagen (Gewinnrücklagen)	3,8	4,5	-15,6
= Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	23,1	23,5	-1,7
+ Abschreibungen	12,5	13,2	-5,3
= Cashflow I	35,6	36,7	-3,0
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	5,1	6,7	-23,9
- Auflösung von Zuschüssen/Zulagen	-4,2	-0,9	366,7
= Cashflow II	36,5	42,5	-14,1

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Prozent auf 560,7 Mio. Euro. Das Anlagevermögen stieg um 31,8 Mio. Euro auf 476,0 Mio. Euro. Im Wesentlichen geht dieser Anstieg zurück auf Einzahlungen zur Kapitalstärkung in bestehende verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen. Darüber hinaus wurden Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände, in den weiteren Ausbau von Verteilungsanlagen inklusive des Tätigkeitsbereichs gemäß § 6 b Abs. 3 EnWG für die Strom- und Gasverpachtung sowie in die Ertüchtigung von Umspann- und Netzstationen durchgeführt. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme stieg geringfügig von 84,7 Prozent auf 84,9 Prozent an. Insgesamt verringerten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Umlaufvermögen um 6,5 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 39,1 Mio. Euro und nahmen gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. Euro ab. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Verbrauchsabrechnung für Tarif- und Sondervertragskunden mit 20,0 Mio. Euro (Vorjahr: 20,3 Mio. Euro), aus der bilanziellen Abgrenzung mit 11,0 Mio. Euro (Vorjahr: 11,3 Mio. Euro) sowie aus der Bautätigkeit im Bereich der Stadtentwässerung mit 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 7,4 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro und betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegen die STAWAG Energie aus der Gewährung von Cash-Pool-Mitteln in Höhe von 1,2 Mio. Euro, aus der Ergebnisabführung in Höhe von 6,3 Mio. Euro sowie die Forderungen nach der Verrechnung mit Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäften in Höhe von 0,1 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen Forderungen gegen die Regionetz aus der Gewährung von Cash-Pool-Mitteln in Höhe von 7,2 Mio. Euro (Vorjahr: 25,4 Mio. Euro) und aus der Verrechnung mit Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäften in Höhe von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 10,9 Mio. Euro) sowie aus der Verlustübernahme in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 11,6 Mio. Euro). Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen nahmen um 5,7 Mio. Euro auf 12,7 Mio. Euro zu und betreffen im Wesentlichen mit 4,4 Mio. Euro die Stromvermarktung des GuD-Kraftwerks Hamm-Uentrop und die Gasvermarktung des Gasspeichers Epe der Trianel sowie die Stromvermarktung des Kohlekraftwerks Lünen mit 4,7 Mio. Euro. Die sonstigen Vermögensgegenstände verringerten sich insgesamt um 3,9 Mio. Euro auf 4,6 Mio. Euro und betreffen vornehmlich Dienstleistungen zur Weiterberechnung. Das Eigenkapital beträgt nach Einstellung von 3,8 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen 121,4 Mio. Euro. Infolge der gestiegenen Verbindlichkeiten verringerte sich die Eigenkapitalquote auf 21,7 Prozent (Vorjahr: 22,4 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich um 3,7 Mio. Euro auf 176,8 Mio. Euro. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 42,3 Mio. Euro (Vorjahr: 40,7 Mio. Euro) beinhalten, neben einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von 33,3 Mio. Euro (Vorjahr: 30,9 Mio. Euro), insbesondere Lieferungen aus Bezugsverträgen sowie alle zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen erforderlichen Positionen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeitenstruktur führte, wie bereits im Vorjahr, zu mittel- und langfristigen Restlaufzeiten. Hiervon haben 52,2 Prozent (Vorjahr: 34,6 Prozent) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Insgesamt nahm der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 16,8 Mio. Euro auf insgesamt 124,8 Mio. Euro zu.

Die Bilanzstruktur ist durch einen gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Anlagendeckungsgrad II gekennzeichnet. Das Anlagevermögen ist zu 88,8 Prozent durch Eigenmittel (inklusive Zuschüssen) sowie lang- und mittelfristige Fremdmittel finanziert.

Zusammenfassend stellt sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STAWAG als geordnet dar.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften ist in das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem der E.V.A. integriert. Dort werden in einer allgemeinen Richtlinie Grundsätze festgelegt, in welcher Weise mögliche Chancen und Risiken bei allen Konzerngesellschaften frühzeitig erkannt, bewertet und erfasst werden. Neben diesem zentral gesteuerten Risikoprozess ist bei der STAWAG noch jeweils ein dezentrales Risikomanagement für den Energiehandel und für die Erzeugungsvermarktung implementiert. Die Richtlinien hierfür wurden 2009 und 2011 unter Einbeziehung der E.V.A. etabliert. Die dezentralen Risikomanagementberichte erfolgen jeweils an ein spezielles Risikokomitee. Sie fließen anschließend in den Risikogesamtbericht der STAWAG und der E.V.A. ein.

Die Risikoanalyse in Form regelmäßiger Risikoinventuren sowie die Risikoberichterstattung sind – wie die Strategie-, Planungs- und Controllingprozesse – seit Jahren ein fester Bestandteil unserer betrieblichen Abläufe. Für die verschiedenen Unternehmensbereiche und Gesellschaften sind Risikoverantwortliche benannt, die erkannte Gefahren und Chancen in ihren Bereichen durch Abschätzung der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten und sie nach einer wiederkehrenden Systematik dokumentieren. Die Risiken werden nach den Kategorien allgemeine externe, allgemeine interne, leistungswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Risiken unterschieden. In der Risikoausschusssitzung werden die Ergebnisse der Risikoinventuren validiert. Anschließend führt der Risikomanager die Ergebnisse in einem halbjährlichen standardisierten Bericht an den Vorstand und die Aufsichtsgremien zusammen. Die Risikoverantwortlichen kommunizieren ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Risiken und stellen die Überwachung beschlossener Maßnahmen sicher. Da trotz sämtlicher aufgestellter Regeln der Umgang mit Risiken von Mensch zu Mensch verschieden ist, kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass einzelne Risiken nicht erfasst werden. Hierdurch ist jedoch das Risikomanagementsystem als Ganzes nicht in seiner Funktionalität eingeschränkt.

Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen

Die Risikolage der STAWAG-Gruppe, zu der die Einzelgesellschaften STAWAG, Regionetz, STAWAG Energie, FACTUR und STAWAG Abwasser gehören, steht zum Stichtag 31. Dezember 2017 unverändert im Zeichen der Energiewende und der sich hieraus entwickelten niedrigen Strompreisnotierungen im Stromgroßhandel. Das Ergebnis aus der konventionellen Energieerzeugung bleibt trotz aller in den letzten Jahren durchgeführten Gegenmaßnahmen eine wirtschaftliche Belastung. Da zumindest mittelfristig weiterhin keine signifikante Erholung des konventionellen Erzeugermarktes zu erwarten ist, hat die STAWAG ihre Drohverlustrückstellung gegenüber dem Vorjahr um rund 3,6 Mio. Euro erhöht.

Die in 2017 anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen verhalfen der STAWAG zwar zu einer zinsgünstigen langfristigen Fremdkapitalaufnahme, führen in den nächsten Jahren jedoch weiterhin zu einer zinsbedingt erhöhten Zuführung zu den Pensionsrückstellungen bei der STAWAG und bei der FACTUR. Derzeit ist davon auszugehen, dass die wirtschaftliche Belastung durch den Rückgang des Diskontierungszinssatzes noch bis zum Jahr 2023 anhalten wird. Ansonsten gehören die unbeeinflussbaren Wetterrisiken mit ihren positiven und negativen Effekten auf die Absatzmengen unverändert zum Geschäftsmodell der STAWAG. Die Umsetzung der Energiewende bestimmt weiterhin die ökonomischen Rahmenbedingungen, die auch das Jahresergebnis 2017 belastet haben. Jedoch sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten. Äußerst chancenreich ist dagegen die beabsichtigte Netzkooperation ab 1. Januar 2018 zu sehen, durch die die STAWAG-Gruppe ihre bislang immer noch gute Ergebnislage stabilisieren oder sogar verbessern könnte.

Nachfolgend werden einige Risiken erläutert, die besonderen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften haben können.

Allgemeine externe Risiken und Chancen

In dieser Risikokategorie werden die politischen Entscheidungen und die gesetzlichen Vorschriften betrachtet, die die Marktstrukturen im Energiesektor beeinflussen und die zu positiven oder negativen Effekten bei der STAWAG führen können.

Das reformierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ist am 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Das EEG 2017 markiert einen weitgehenden Systemwechsel bei der Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien. Denn von da an soll die Höhe der Förderung nicht mehr vom Gesetzgeber vorgegeben, sondern durch ein wettbewerbliches Ausschreibungsverfahren ermittelt werden. Mit ihrer 100-prozentigen Tochter STAWAG Energie leistet die STAWAG seit Jahren einen positiven Beitrag zum Ausbau regenerativer Stromerzeugungsanlagen. Für alle bereits gebauten Anlagen genießt die STAWAG Energie einen Bestandsschutz hinsichtlich der Einspeisevergütungen, sodass sie weiterhin erwartet, die kalkulierten Renditen zu erzielen bzw. die Anteile an fertiggestellten Anlagen profitabel zu veräußern.

Zu den allgemeinen externen Risiken der STAWAG gehören außerdem Gesetze und Verordnungen im Zusammenhang mit der Regulierung von Strom- und Gasnetzen sowie gesetzliche Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich und bei den Umweltschutzbestimmungen.

Die Regionetz ist für die STAWAG und für andere Konzessionsnehmer als Netzbetreiberin für Strom-, Gas-, Wasser- und Telekommunikationsnetze tätig und damit den grundsätzlichen Risiken aus der Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNEV und GasNEV), der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ausgesetzt. Im Strombereich liegt für die zweite Regulierungsperiode der Anreizregulierung (2014–2018) seit 23. Juli 2015 ein Bescheid zur Erlösobergrenze vor, gegen den die damalige INFRAWEST beim Oberlandesgericht Düsseldorf Beschwerde eingereicht hatte. Zwischenzeitlich hat die Regionetz nach erfolgreichem Verlauf des Beschwerdeverfahrens öffentlich-rechtliche Verträge zur Beendigung des Beschwerdeverfahrens unterschrieben, woraus entsprechende Anpassungsbeträge für die Erlösobergrenzen in den Jahren 2017 bis 2019 resultieren.

Für die Erlösobergrenzen 2013–2017 im Gasbereich wurde der damaligen INFRAWEST bereits am 21. März 2014 ein abschließender Bescheid zugestellt. Auch hiergegen hat die damalige INFRAWEST Beschwerde beim Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf eingereicht und am 18. Mai 2015 ein abweisendes Urteil erhalten. Dieses Verfahren wurde durch das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 18. Oktober 2016 zugunsten der Landesregulierungsbehörde beendet. Der entsprechende Erlösobergrenzenbescheid ist demnach rechtskräftig. In 2017 wird die Regionetz bei ihrer Erlösobergrenze noch von einem Erweiterungsfaktor profitieren. Die Erlösobergrenze 2017 liegt damit 2,6 Mio. Euro oberhalb der Erlösobergrenze des Jahres 2016.

Auf der Basis des von der Bundesnetzagentur an das Bundeswirtschaftsministerium übergebenen Evaluierungsberichtes wird seit dem Jahr 2014 intensiv über die Novellierung der Anreizregulierung zwischen dem Bundeswirtschaftsministerium, den Ländervertretungen und der Branche diskutiert. Im Jahr 2016 wurde die Novellierung schließlich umfassend beschlossen. Im Ergebnis wurde der Zeitverzug zwischen getätigter Investition und erstmaligem Rückfluss über Erlösobergrenzen durch ein System eines jährlichen Kapitalkostenausgleichs vollständig ersetzt. Die Änderungen entfalten ihre Wirkung mit Beginn der dritten Regulierungsperiode (Gas 2018, Strom 2019) und werden von der Regionetz insgesamt positiv bewertet. Eine weitere wesentliche Änderung aus 2016 betrifft die Eigenkapitalverzinsung. Die Bundesnetzagentur hat die Festlegung von Eigenkapitalzinssätzen für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung im Strom- und im Gasbereich jeweils durch Beschluss vom 5. Oktober 2016 abgeschlossen. Hiernach sinken die neu festgelegten Eigenkapitalzinssätze gegenüber den aktuellen Zinssätzen der laufenden zweiten Regulierungsperiode erheblich. Die Regionetz reichte – wie zahlreiche weitere Netzbetreiber – Beschwerde gegen die Festlegungsverfahren beim OLG Düsseldorf ein. Die mündliche Verhandlung vor dem OLG Düsseldorf zum Thema Eigenkapitalzinsen fand am 17. Januar 2018 statt. Am 22. März 2018 hat das OLG Düsseldorf verkündet, dass die Bundesnetzagentur die Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode neu festlegen muss. Es ist nicht auszuschließen, dass die Regionetz bis zur Neufestlegung der Eigenkapitalzinssätze weitere Rechtsmittel ergreifen muss, um die Rechtskräftigkeit der in den Bescheiden enthaltenen Eigenkapitalzinssätze und deren mögliche wirtschaftliche Risiken zu verhindern.

Leistungswirtschaftliche Risiken und Chancen

Die STAWAG fasst in ihrer Wertschöpfungsstufe Erzeugung sämtliche von ihr und ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie bundesweit gehaltenen Finanzbeteiligungen an konventionellen und regenerativen Stromerzeugungsanlagen sowie die von STAWAG Energie selbst betriebenen Kraftwerksanlagen zusammen. Mit der STAWAG Energie ist die STAWAG auch in der Projektierung von Windparks engagiert.

Seit Beginn der Energiewende ist die Preisentwicklung im deutschen Stromgroßhandel in starkem Maße von den steigenden Stromeinspeisungen aus regenerativer Energieerzeugung nach dem EEG geprägt. Diese mindern die am Markt erzielbaren Großhandelspreise und verdrängen hierdurch konventionelle Kraftwerke. Im Jahr 2017 zogen die Jahresdurchschnittspreise für Grundlastprodukte im Spotmarkt und für den Terminhandel gegenüber 2016 zwar wieder an, lagen insgesamt jedoch weiter auf einem sehr niedrigen Niveau.

Im Bereich der konventionellen Kraftwerke hält die STAWAG unverändert einen Anteil am Steinkohlekraftwerk Lünen. Steinkohlekraftwerke sind viele Stunden im Jahr Preissetzer am Strommarkt, denn Steinkohlenotierungen beeinflussen die Brennstoffkosten und damit die Stromnotierungen. Aufgrund eines unerwarteten technischen Schadenfalles lagen die Betriebsstunden des Kraftwerkes 2017 allerdings deutlich unter den Planungen. Trotz positiver Entwicklungstendenzen bei den Großhandelspreisen erwartet die STAWAG noch keine signifikante Trendwende und wird daher an ihren bereits gebildeten Drohverlustrückstellungen weiter festhalten. Beim Gaskraftwerksanteil in Hamm festigen sich die Prognosen, dass die STAWAG in den nächsten Jahren keine Ergebnisbelastungen zu tragen hat.

Im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen entwickelt die STAWAG Energie seit Jahren neue Windparks und baut ihr Windportfolio aus. Damit verbunden ist ein allgemeines Projektentwicklungsrisiko. Denn trotz des weit entwickelten Know-hows können externe nicht beeinflussbare Faktoren dazu führen, dass laufende Projekte technisch nicht realisierbar sind bzw. eine Realisierung unwirtschaftlich sein würde, sodass die Entwicklung abgebrochen werden muss. Auch unerwartete behördliche Auflagen können bei bereits realisierten Projekten zu Ertragsverlusten führen. Ebenso ist nicht auszuschließen, dass behördliche Auflagen und Verzögerungen im Genehmigungsprozess entstehen, sodass die geplanten Projekte nicht in dem vorgesehenen Zeitrahmen umgesetzt werden können.

Zudem tritt die STAWAG Energie als Generalübernehmer für die Errichtung von Windparks auf, woraus bauherrentypische, beherrschbare Risiken resultieren. Die Vielzahl unterschiedlichster Projekte, in denen die STAWAG Energie erfolgreich tätig ist, unterstreicht die Kompetenz im Bereich erneuerbarer Energien und die Fähigkeit zur Erschließung neuer Wertschöpfungsbereiche, sodass die aus diesem Geschäftsfeld auch künftig zu erwartenden wirtschaftlichen Erfolge die Risiken hieraus übersteigen werden. Bei bestehenden Anlagen sind keine Risiken über das betriebsübliche Maß hinaus erkennbar. Allgemeine Anlagenausfallrisiken und unerwartete Stillstände werden durch regelmäßige Wartungsintervalle gemindert. Darüber hinaus ist die Ertragssituation der STAWAG Energie in bekanntem Maße wetterabhängig. Durch den Erzeugungsmix sowie die Diversifikation der Anlagenstandorte auch außerhalb Aachens wird diese Wetterabhängigkeit jedoch vermindert.

Die STAWAG nutzt zur Optimierung ihrer Beschaffungskosten die Möglichkeiten des professionellen Portfoliomanagements. Es werden, ausgehend von geplanten Absatzmengen sowie einer vorgegebenen Beschaffungsstrategie, physische und finanzielle Produkte für Strom und für Gas bei Großhändlern und bei den Börsen gekauft oder verkauft. Die Zeitpunkte der Beschaffung und des Vertriebs der Energie fallen hierbei auseinander. Die bei diesem Vorgehen entstehenden Chancen und Risiken managt die STAWAG aktiv. Preisrisiken in den Beschaffungsbüchern werden je Lieferjahr fortlaufend überwacht und durch einen sogenannten Stresstest und den Value at Risk bewertet. Begrenzt und kontrolliert werden die Risiken durch vorgegebene Limits. Darüber hinaus existieren Mengen- und Strukturrisiken in den Vertriebsbüchern. Die regelmäßige Ermittlung von Abweichungsfehlern und Worst-Case-Szenarien führt zu einer Bewertung, welche die Grundlage für weiterführende Entscheidungen bildet. In den Risikoberichten des Energiehandels werden auch Kredit-, Produkt-, Liquiditäts- und Transportrisiken behandelt. Sie haben aktuell jedoch keine mit den Preis- und Mengenrisiken vergleichbare Bedeutung.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite besteht für die STAWAG unverändert die Gefahr, ihre maßgebliche Rolle als lokaler Energieversorger und Energiedienstleister nicht ausweiten zu können bzw. Marktanteile im lokalen Vertriebsgebiet, insbesondere durch Angriffe von Wettbewerbern, zu verlieren. Dies gilt in besonderem Maße für das Gasgeschäft. Absatzeinbußen im Privatkundensegment gilt es durch geeignete Gegenmaßnahmen, z. B. durch maßgeschneiderte Beratungskonzepte, Serviceorientierung und Kundenrückgewinnung, zu vermeiden. Gleichzeitig werden die Rückgewinnung von Gewerbekunden und die Erweiterung des Vertriebsgebiets außerhalb von Aachen vorangetrieben.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Die Kapitalmarktzinsen bestimmen den Abzinsungsfaktor für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen, d. h. ein sinkender mehrjähriger Zinsdurchschnitt erhöht tendenziell die Rückstellungen und umgekehrt. Das Risiko eines weiter drastisch sinkenden Abzinsungsfaktors und damit übermäßig ansteigender Pensionsrückstellungen ist durch die im März 2016 in Kraft getretene gesetzliche Verlängerung des Zeitraums zur Bildung des Zinsdurchschnitts zunächst deutlich eingedämmt. Dennoch plant die STAWAG für die nächsten Jahre mit Aufwendungen für die Bildung von Versorgungsverpflichtungen auf etwa aktuellem Niveau. Sobald das Zinsniveau wieder über mehrere Jahre ansteigt, können entgegengesetzte Effekte und damit Rückstellungsaufösungen entstehen.

Weiterhin erfolgversprechend sehen wir unsere 2013 erworbene Beteiligung an den Stadtwerken Lübeck sowie die Dienstleistungsaktivitäten unserer Tochtergesellschaft FACTUR. Die Reformprozesse in verschiedenen Energieversorgungsunternehmen deuten auf einen steigenden Bedarf an Prozessdienstleistungen hin, die die FACTUR mit ihren technisch ausgereiften Abrechnungssystemen für Netzbetreiber und Versorger anbieten kann. Insofern wird die FACTUR jede Ausschreibung als Chance verstehen, einen wichtigen Ergebnisbeitrag für die STAWAG zu leisten. Strategisch bedeutend bleiben für die STAWAG unverändert die Geschäftsaktivitäten Rekommunalisierung und Konzessionsübernahme. Hier sehen wir weiter die Chance, unser fortentwickeltes Know-how im Kerngeschäft Netze auf verschiedene Weise bei anderen Kommunen einzubringen und durch Beteiligung an diesen neuen Gesellschaften langfristig Ergebnisbeiträge zu erzielen.

Mit großem Optimismus ist die STAWAG zum 1. Januar 2018 mit ihrer Tochtergesellschaft Regionetz in eine langfristige Netzkooperation mit der benachbarten regionetz, Tochtergesellschaft der EWW, eingetreten. Die STAWAG, die an der neuen großen Netzgesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, sieht in der Kooperation die Chance, ihre Ertragslage nicht nur zu stabilisieren, sondern zu stärken.

Über die STAWAG Energie ist die STAWAG an dem Gemeinschaftsprojekt Trianel Windpark Borkum GmbH & Co.KG, Aachen, (TWB) beteiligt. Der Windpark wurde 2014 durch den Übertragungsnetzbetreiber TenneT an das Höchstspannungsnetz angeschlossen und im Folgejahr sukzessive in Betrieb genommen. Im Geschäftsjahr 2016 hat der Windpark sein erstes vollständiges Betriebsjahr absolviert. Sowohl der Windertrag als auch die Verfügbarkeit der Anlagen rechtfertigen weiterhin keine Zuschreibung des im Geschäftsjahr 2009 abgeschriebenen Beteiligungsansatzes.

Niedrige Kapitalmarktzinsen belasten zwar die Pensionsverpflichtungen, begünstigen jedoch die Fremdkapitalbeschaffung für Neuinvestitionen bzw. fällig werdende Bestandskredite. Hohe Zinsänderungsrisiken, die die geplanten Investitionen unrentabel erscheinen lassen, sieht die STAWAG momentan nicht. Alle derzeit bei der STAWAG bzw. bei der STAWAG Energie eingesetzten Finanzinstrumente zur Zinssicherung bergen keine ungewöhnlich hohen Risiken in Bezug auf den laufenden Cashflow.

Allgemeine interne Risiken

Diese Risikokategorie nimmt Risiken aus den Bereichen Organisation, Personal- und Führungsmanagement sowie Kommunikation auf. Hier wurden keine wesentlichen Risiken erkannt und gemeldet, obwohl bei der Neu- oder Wiederbesetzung von extern ausgeschriebenen Stellen gelegentlich schon der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal zu spüren ist.

Prognosebericht

Erste Konjunkturdaten deuten zum Ende des Jahres 2017 bzw. zu Beginn des Jahres 2018 darauf hin, dass sich die deutsche Konjunktur in 2018 und 2019 weiterhin positiv entwickeln wird. So geht das Institut für Weltwirtschaft (Kiel) in seinem Bericht „Deutsche Wirtschaft in voller Fahrt“ davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt in 2018 um 2,5 Prozent und in 2019 um 2,3 Prozent steigt. Dabei wird die Hochkonjunktur nach Einschätzung des Instituts bei stabilem Konsum durch zunehmende Investitionen und durch einen kräftigen Export getragen. Auch andere Institute gehen von einem ähnlichen Wachstum für 2018 aus, schätzen das Wachstum für 2019 aber etwas geringer ein (zwischen 1,6 Prozent und 2,2 Prozent, BDA-Prognosen zum Bruttoinlandsprodukt 2018 und 2019, Stand 21. März 2018).

Auch der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv. Der Beschäftigungstrend bleibt deutlich aufwärtsgerichtet, wobei die Arbeitslosenquote mit 5,7 Prozent im Februar 2018 um 0,6 Prozent unterhalb der Quote des Vorjahres lag (BAA, Monatsbericht 02/2018).

Angesichts der sehr guten konjunkturellen Lage und der leicht ansteigenden Inflation hat die Europäische Zentralbank (EZB) im Herbst letzten Jahres ein erstes Signal für eine mögliche Wende ihrer sehr lockeren Geldpolitik eingeläutet. So wurde das Kaufvolumen von Anleihenkäufen der EZB zu Beginn des Jahres 2018 bereits auf 30 Milliarden Euro pro Monat halbiert. Volkswirte erwarten, dass die EZB ihr Anleihenkaufprogramm bis zum Ende des Jahres 2018 zurückfahren wird. Nach Meinung verschiedener Wirtschaftsinstitute ist davon auszugehen, dass der Leitzins erst dann angehoben wird, wenn die Anleihenkäufe schon längere Zeit beendet sind. Insofern wird erst zum Ende des Jahres 2019, möglicherweise sogar erst im Jahr 2020 mit einem ersten Zinsschritt zu rechnen sein.

Für den deutschen Arbeitsmarkt wird für das Jahr 2018 ein robuster Jahresverlauf erwartet. Die Arbeitslosenquote wird demnach voraussichtlich im Jahresdurchschnitt bei rund 5,5 Prozent liegen (Konjunkturprognose IW November 2017). Aktuelle Prognosen zu den Verbraucherpreisen gehen davon aus, dass die Preissteigerung in Deutschland im Jahr 2018 ca. 1,6 Prozent betragen dürfte (Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 45 vom 14. Februar 2018).

Die Unternehmen in der Stadt und in der StädteRegion Aachen sind gemäß der aktuellen Konjunkturmfrage der IHK zum Beginn des Jahres 2018 sehr zufrieden mit der aktuellen Lage und blicken mit Zuversicht auf das Geschäftsjahr 2018. Auch die STAWAG hat das Geschäftsjahr 2018 im Geschäftsfeld Vertrieb erfolgreich begonnen und geht auf der Grundlage vorliegender erster Geschäftsdaten davon aus, dass das geplante Ergebnisniveau erreicht wird. Planerisch wurde hierbei ein moderater Rückgang der Mengen aufgrund von Kundenverlusten in den Sparten Strom und Gas bei normaler Witterung unterstellt.

Mengenentwicklung Vertriebsgeschäft

Sparte	Ist 2017	Plan 2018	Abweichung in Prozent
Strom (Mio. kWh)	884,3	869,7	-1,7
Gas (Mio. kWh)	1 353,3	1 227,3	-9,3
Wasser (Mio. cbm)	17,2	17,2	0,0
Wärme (Mio. kWh)	351,7	327,7	-6,8

Durchleitungsmengen Netzgeschäft

Sparte	Ist 2017	Plan 2018	Abweichung in Prozent
Strom (Mio. kWh)	1 422,3	2 433	+ 71,1
Gas (Mio. kWh)	2 569,0	5 478	+113,2

Es wird davon ausgegangen, dass das geplante Ergebnis für den Netzbereich, welches die STAWAG in 2018 erstmalig durch die Gewinnabführung aus der Regionetz erzielt, erreicht wird.

Das Ergebnis der STAWAG wird weiterhin durch hohe Aufwendungen für die Altersversorgung infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase, aber auch durch Verluste im konventionellen Erzeugungsbereich durch den Verfall der Preise am Stromhandelsmarkt belastet. Die STAWAG verfolgt vor diesem Hintergrund weiterhin die Strategie, ihr Investitionsportfolio im Bereich der konventionellen Kraftwerke zu bereinigen und die operativen Ergebnisse in den Kraftwerksbeteiligungen zu optimieren.

Die STAWAG wird sich weiterhin engagieren, ihren Know-how-Vorsprung in der Projektentwicklung durch die Entwicklung wirtschaftlich attraktiver Projekte im Bereich Onshore-Windkraft zu nutzen. Insgesamt ist hier festzustellen, dass die aus dem Anlagenportfolio der STAWAG Energie resultierenden Ergebnisbeiträge größtenteils über den ursprünglichen Planannahmen liegen. Für das Geschäftsjahr 2018 kann erneut mit einem stabilen Ergebnisbeitrag aus diesem Geschäftsbereich gerechnet werden. Dabei geht die STAWAG davon aus, dass die für den Geschäftsbereich relevanten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen – insbesondere die Regelungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zur Onshore-Windkraftvergütung – auch im Ausschreibungsregime die Realisierung attraktiver Projekte ermöglichen.

Positive Ergebnisbeiträge erwartet die STAWAG auch aus ihren Geschäftsaktivitäten im Zusammenhang mit der Rekommunalisierung, aus Konzessionsübernahmen und aus dem Beteiligungsgeschäft, hier insbesondere aus den Beteiligungen an der SW Lübeck und aus der wachsenden Geschäftsentwicklung bei der FACTUR.

Finanzielle Kennzahlen

Kennzahl	Ist 2017	Plan 2018	Abweichung in Prozent
Umsatzerlöse (TEuro)	389 960	307 767	-21,1
EBITDA (TEuro)	55 791	-1 871	-103,3
EBIT (TEuro)	43 442	-6 502	-115,0
EBT (TEuro)	23 137	19 483	-15,8

Für das Geschäftsjahr 2018 geht die STAWAG trotz der operativen Ergebnisbelastungen davon aus, dass das geplante Ergebnis in Höhe von rund 19,5 Mio. Euro erreicht wird. Neben der Fortsetzung der Strategie des Ausbaus der erneuerbaren Energien und der Projektentwicklung sowie der Stabilisierung des Stammgeschäftes in Aachen wird der Schwerpunkt der STAWAG insbesondere auf der gemeinsamen Steuerung und der Weiterentwicklung der Regionetz liegen. Des Weiteren wird die STAWAG die bereits in 2017 auf den Weg gebrachte Neuordnung des Wassergewinnungsbereichs durch die Einbringung der bislang noch von der STAWAG und von der enwor selbst betriebenen Wasserwerke in die WAG, an der beide Gesellschaften mit jeweils 50 Prozent beteiligt sind, umsetzen. Auch der Wärmebereich wurde bereits Ende 2017 in einem separaten Geschäftsfeld gebündelt, um eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung und gesamtheitliche Steuerung des Wärmenetzes, der Wärmeerzeugungsanlagen und des Endkundengeschäfts sicherzustellen.

Die aktuell noch im Eigentum der STAWAG Energie befindlichen Wärmeerzeugungsanlagen werden mit Rückwirkung zum 1. Januar 2018 abgespalten und auf die STAWAG übertragen.

Aachen, den 18. Mai 2018

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker

Wilfried Ullrich

Jahres

abschluss

- Bilanz · 70
- Gewinn- und Verlustrechnung · 72
- Bilanzstruktur · 73
- Entwicklung des Anlagevermögens · 74
- Anhang · 76

Bilanz der Stadtwerke Aachen AG

zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Anhang	31.12.2017 Euro	31.12.2017 Euro	31.12.2016 TEuro
A Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)			
1. Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte		2.947.431,00		3.699
2. Geleistete Anzahlungen		610.637,58		455
			3.558.068,58	4.154
II. Sachanlagen	(2)			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		34.322.211,64		35.583
2. Technische Anlagen und Maschinen		212.411.533,00		200.571
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.285.880,00		5.532
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		10.647.251,94		7.072
			263.666.876,58	248.758
III. Finanzanlagen	(3)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		85.004.238,34		70.258
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		20.040.000,00		16.300
3. Beteiligungen		92.026.358,59		92.863
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11.522.394,55		11.522
5. Sonstige Ausleihungen		186.867,08		329
			208.779.858,56	191.272
			476.004.803,72	444.184
B Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.969.326,88		2.028
2. Eingespeicherte Gasmengen, Emissionszertifikate		2.704.763,56		4.469
3. Unfertige Leistungen		7.266.075,87		9.199
			11.940.166,31	15.696
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		39.134.601,89		41.813
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		10.626.047,72		3.234
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		12.701.961,47		6.999
4. Sonstige Vermögensgegenstände		4.654.864,34		8.529
			67.117.475,42	60.575
III. Kassenbestand	(5)			
Guthaben bei Kreditinstituten			3.132.983,60	1.276
C Rechnungsabgrenzungsposten	(6)		2.505.225,33	2.595
			560.700.654,38	524.326

Passiva	Anhang	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
		Euro	Euro	TEuro
A Eigenkapital	(7)			
I. Gezeichnetes Kapital		43.520.000,00		43.520
II. Kapitalrücklage		18.708.863,37		18.709
III. Gewinnrücklagen		59.179.416,24		55.379
			121.408.279,61	117.608
B Sonderposten für Zuschüsse	(8)			
1. Baukostenzuschüsse		22.033.176,64		22.231
2. Sonstige Zuschüsse		0,00		30
			22.033.176,64	22.261
C Rückstellungen	(9)			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		176.849.648,00		173.132
2. Steuerrückstellungen		0,00		168
3. Sonstige Rückstellungen		42.310.109,00		40.755
			219.159.757,00	214.055
D Verbindlichkeiten	(10)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		124.757.669,04		107.974
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		18.009.416,57		10.152
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		36.454.413,73		37.945
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10.866.715,57		6.700
5. Sonstige Verbindlichkeiten		7.711.191,36		7.316
			197.799.406,27	170.087
E Rechnungsabgrenzungsposten	(11)		300.034,86	315
			560.700.654,38	524.326

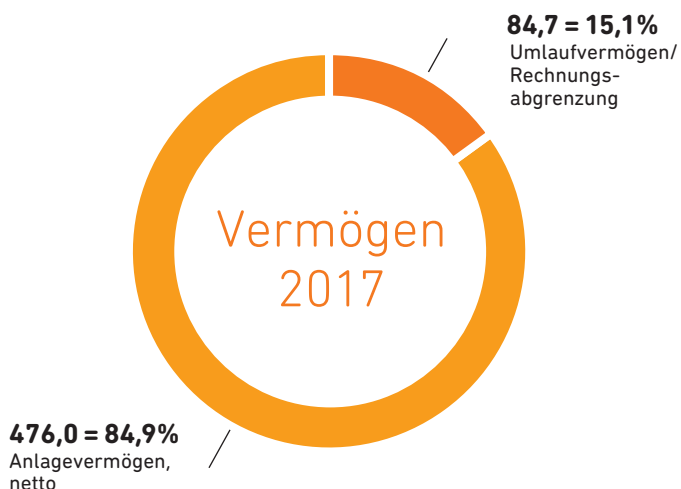
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

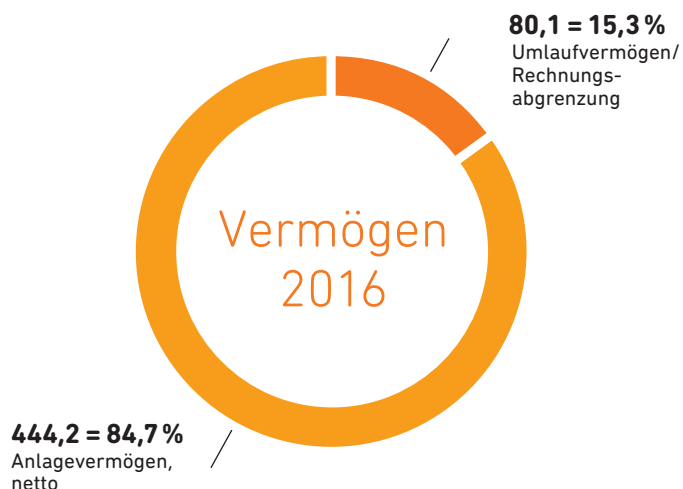
	Anhang	2017 Euro	2017 Euro	2016 TEuro
1. Umsatzerlöse	(12)			
a) Bruttoumsatzerlöse		407.612.804,91		414.163
b) Strom- und Erdgassteuer		17.653.282,34		19.278
			389.959.522,57	394.885
2. Erhöhung/Minderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	(13)		-1.932.606,59	-10
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			3.324.564,37	4.273
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)		21.579.774,37	24.514
5. Materialaufwand	(15)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		171.532.420,97		189.967
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		106.248.687,83		110.798
			277.781.108,80	300.765
6. Personalaufwand	(16)			
a) Löhne und Gehälter		26.034.377,73		26.061
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		464.254,18		220
			26.498.631,91	26.281
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			12.349.229,16	12.846
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)		52.860.485,91	50.713
Betriebsergebnis			43.441.798,94	33.057
9. Erträge aus Beteiligungen			3.802.210,55	4.107
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(18)		10.141.723,57	7.938
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(18)		993.973,88	1.076
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(18)		16.516.032,19	11.618
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(18)		328.228,62	231
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(18)		130.024,89	349
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)		18.198.853,54	10.232
16. Ergebnis nach Steuern			23.863.024,94	24.210
17. Sonstige Steuern			725.878,11	710
18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			19.337.146,83	19.000
19. Jahresüberschuss			3.800.000,00	4.500
20. Einstellung in Gewinnrücklagen			3.800.000,00	4.500
21. Bilanzgewinn			0,00	0

Bilanzstruktur

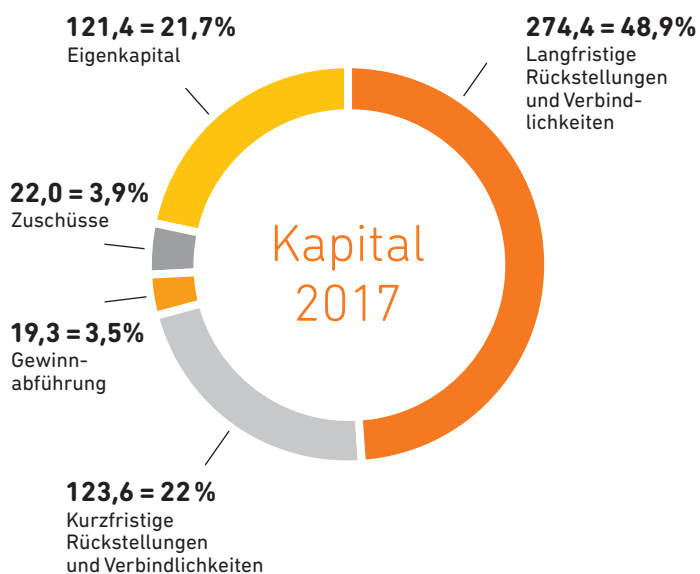
Gesamtbetrag 2017:
560,7 Mio. Euro = 100,0 %



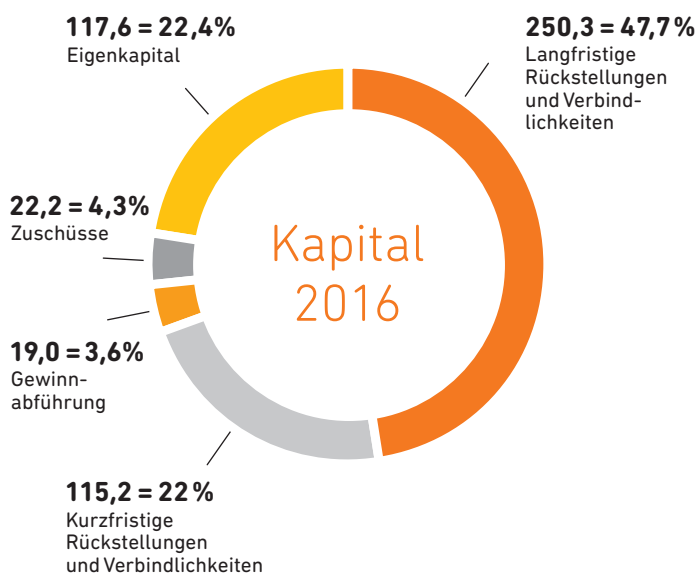
Gesamtbetrag 2016:
524,3 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2017:
560,7 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2016:
524,3 Mio. Euro = 100,0 %



Entwicklung des Anlagevermögens

	< Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2017 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	20.404.751,45	188.055,60	997,02	332.465,20
Geleistete Anzahlungen	455.170,90	668.713,20	207.092,92	-306.153,60
	20.859.922,35	856.768,80¹⁾	208.089,94	26.311,60
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	83.110.686,26	145.571,63	436.105,67	3.077,00
Technische Anlagen und Maschinen	675.074.631,71	15.723.433,80	1.357.065,15	4.516.006,16
Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.995.224,40	1.377.580,50	958.396,58	733.012,56
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.571.725,89	8.873.811,48	19.878,11	-5.278.407,32
	789.752.268,26	26.120.397,41²⁾	2.771.445,51	-26.311,60
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	70.257.796,60	14.003.819,70	388.658,27	1.150.000,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.300.000,00	4.000.000,00	260.000,00	0,00
Beteiligungen	107.441.172,22	426.025,20	863,94	-1.150.000,00
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.522.394,55	0,00	0,00	0,00
		4.415,06 A		
Sonstige Ausleihungen	329.150,10	4.415,06	146.698,08	0,00
		4.415,06 A		
	205.850.513,47	18.434.259,96	796.220,29	0,00
		4.415,06 A		
Anlagevermögen insgesamt	1.016.462.704,08	45.411.426,17	3.775.755,74	0,00

A = davon Aufzinsung

¹⁾ nach Abzug von 30.000,00 Euro Investitionszuschüssen lfd. Jahr

²⁾ nach Abzug von 6.560,00 Euro Investitionszuschüssen lfd. Jahr

> <		Abschreibungen				> <		Buchwerte		>
Stand 31.12.2017 Euro	Stand 1.1.2017 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2017 Euro	Stand 31.12.2017 Euro	Stand 31.12.2016 Euro	Stand 31.12.2017 Euro	Stand 31.12.2016 Euro		
20.924.275,23	16.705.732,45	1.272.108,80	997,02	17.976.844,23	2.947.431,00	3.699.019,00				
610.637,58	0,00	0,00	0	0	610.637,58	455.170,90				
21.534.912,81	16.705.732,45	1.272.108,80	997,02	17.976.844,23	3.558.068,58	4.154.189,90				
82.823.229,22	47.527.184,10	1.358.164,18	384.330,70	48.501.017,58	34.322.211,64	35.583.502,16				
693.957.006,52	474.503.676,71	8.377.846,07	1.336.049,26	481.545.473,52	212.411.533,00	200.570.955,00				
25.147.420,88	18.463.243,40	1.341.110,11	942.812,63	18.861.540,88	6.285.880,00	5.531.981,00				
11.147.251,94	500.000,00	0,00	0,00	500.000,00	10.647.251,94	7.071.725,89				
813.074.908,56	540.994.104,21	11.077.120,36	2.663.192,59	549.408.031,98	263.666.876,58	248.758.164,05				
85.022.958,03	0,00	18.719,69	0,00	18.719,69	85.004.238,34	70.257.796,60				
20.040.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.040.000,00	16.300.000,00				
106.716.333,48	14.578.669,69	111.305,20	0,00	14.689.974,89	92.026.358,59	92.862.502,53				
11.522.394,55	0,00	0,00	0,00	0,00	11.522.394,55	11.522.394,55				
186.867,08	0,00	0,00	0,00	0,00	186.867,08	329.150,10				
223.488.553,14	14.578.669,69	130.024,89	0,00	14.708.694,58	208.779.858,56	191.271.843,78				
1.058.098.374,51	572.278.506,35	12.479.254,05	2.664.189,61	582.093.570,79	476.004.803,72	444.184.197,73				
> <				> <					>	

Anhang

Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Stadtwerke Aachen AG, Aachen (STAWAG) hat ihren Sitz in Aachen und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Aachen unter der Nummer HRB 560 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnlichen Rechte werden zu Anschaffungskosten erfasst und planmäßig linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten direkt zurechenbare Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten im Sinne des § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Erhaltene Investitionszuschüsse werden unmittelbar von den Anschaffungs- oder den Herstellungskosten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden vom Jahr 2003 bis zum Jahr 2008 beim Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Seit dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge sowie seit dem Jahr 2011 die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz passiviert.

Bis zum Jahr 2016 wurden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt. Abweichend vom Vorjahr werden ab dem 1. Januar 2017 die Baukostenzuschüsse generell mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgelöst. Die Abweichung im Jahresabschluss wird zur Anpassung an konzerneinheitliche Bilanzierungsrichtlinien vorgenommen. Dies wirkt sich in der Bilanz in den Zuschüssen mit einer Minderung von 3 119 TEuro sowie in einer Erhöhung der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr in gleicher Höhe aus.

Bei den planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Geringwertige Anlagengüter im Wert zwischen 60,00 Euro und 150,00 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Zugänge zu den geringwertigen Anlagengütern im Wert zwischen 150,00 Euro und 1 000,00 Euro werden in einem Sammelposten geführt und über fünf Jahre abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern im Anlagevermögen betragen:

Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	3 – 20 Jahre
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 – 87 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	1 – 99 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 30 Jahre

Die Behandlung der Baukostenzuschüsse für die Hausanschlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz im Pachtmodell erfolgt nach dem Treuhandmodell und somit zunächst durch die Vereinnahmung des Netzbetreibers Regionetz im Außenverhältnis bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede bzw. durch eine Inkassovereinbarung mit der STAWAG wird klargestellt, dass die eingezogenen Baukostenzuschüsse für die Hausanschlusskostenbeiträge und die eingezogenen Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz auf Ebene des Netzbetreibers unmittelbar an die STAWAG weitergeleitet werden sollen. Die weitergeleiteten Baukostenzuschüsse für die Hausanschlusskostenbeiträge und die weitergeleiteten Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden somit bei der STAWAG bilanziert. Im Ergebnis wird dann 1/20stel der jährlich vereinnahmten Baukostenzuschüsse für die Hausanschlusskostenbeiträge und 1/20stel der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz von der STAWAG an die Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) aufwandswirksam vergütet, da dieser Anteil wirtschaftlich der Regionetz als Netzbetreiber zusteht. Mit der Ausgliederung des Strom-, Gas- und Wasserverteilnetzes auf die Regionetz zum 1. Januar 2018 endet diese Vereinbarung für die vorgenannten Medien am 31. Dezember 2017.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit den Anschaffungskosten und die Beteiligungen sowie die Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen mit den Anschaffungskosten oder mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen angesetzt. Die unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Ausleihungen sind zu ihren Barwerten angesetzt bzw. bewertet.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeführten durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet, eingespeicherte Gasmengen sind zu Anschaf-

fungskosten in gleitendem Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet. Unfertige Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, enthalten.

Die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Bei der STAWAG kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern werden für zeitlich sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A.) (Organträger) werden diese dort gebildet.

Die erhaltenen Baukostenzuschüsse auf Zugänge bis 31. Dezember 2002 werden – entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen – linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Bei passivierten Investitionszulagen und sonstigen Zuschüssen erfolgt die Auflösung grundsätzlich in gleichbleibenden Jahresraten.

Die Rückstellungen für Pensionen und für ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathemati-

scher Grundsätze mit einem Diskontierungssatz von 3,68 Prozent p. a., einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,3 Prozent p. a., einer Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 1,5 Prozent p. a. und einer Rentenanpassung von 1,8 Prozent p. a. auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck bewertet. Abweichend zum Vorjahr wurde eine unternehmensindividuelle Fluktuationsannahme berücksichtigt (Vorjahr: Fluktuation von 0,0 Prozent p. a.). Die Änderung der Fluktuationsannahme findet nur Anwendung auf den Personenkreis, der über die Ausgliederung des Strom-, Gas und Wasserverteilnetzes zum 1. Januar 2018 das Unternehmen verlassen wird. Diese Veränderung wirkt sich in der Bilanz durch Minderung der Rückstellung für Pensionen von 861 TEuro aus, was mit einer Minderung des Personalaufwands in Höhe von 775 TEuro und einer Minderung des Zinsaufwands in Höhe von 86 TEuro einhergeht. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 S. 1 HGB beträgt 26 497 TEuro und ergibt sich aus dem Unterschied des Verpflichtungswerts zum 31. Dezember 2017 mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben bzw. zehn Geschäftsjahre.

Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen. Der bisher unter den Personalaufwendungen ausgewiesene Effekt aus der Veränderung des Abzinsungssatzes bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen wird im Geschäftsjahr erstmalig im Zinsergebnis ausgewiesen. Der Zinseffekt beträgt im Geschäftsjahr 8,3 Mio. Euro. Nach Änderungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 und dem Effekt aus dem Ausweis des Abzinsungssatzes erstmalig im Berichtsjahr liegen die Zinsaufwendungen bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2017 bei 15,2 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro).

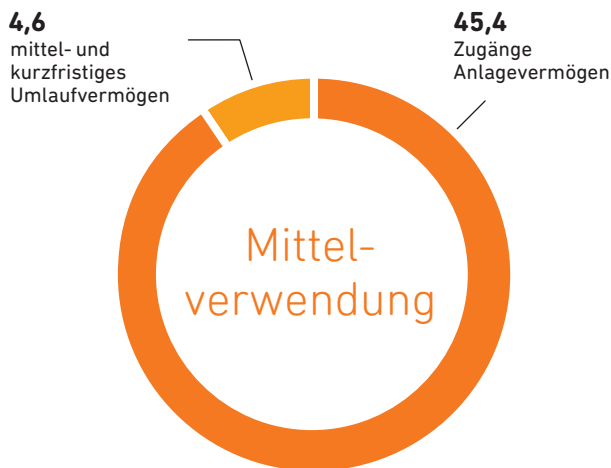
Bei den sonstigen Rückstellungen ist nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen oder mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Ansammlungswert passiviert. Aufgrund der geänderten Fluktuationsannahme mindern sich die sonstigen Rückstellungen um 198 TEuro und erhöhen sich die sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr um die gleiche Höhe.

Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz für die entsprechende Restlaufzeit abgezinst.

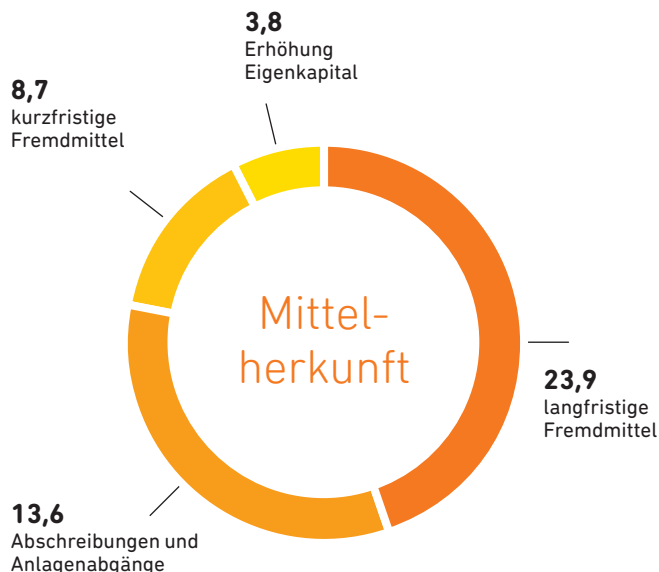
Die Verbindlichkeit aus dem Einmalbetrag gegenüber dem Pensionssicherungsverein ist mit 3 Prozent diskontiert. Alle anderen Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Finanzierungsbilanz 2017
Mittelverwendung in Mio. Euro
Gesamt 50,0 Mio. Euro



Finanzierungsbilanz 2017
Mittelherkunft in Mio. Euro
Gesamt 50,0 Mio. Euro



Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel dargestellt.

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich ausschließlich um erworbene Software und Lizenzen.

(2) Sachanlagen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen 26 120 TEuro (Vorjahr: 28 003 TEuro). Die Anlagenzugänge betreffen vor allem den Ausbau der Verteilungsanlagen in allen Versorgungsbereichen und die Ertüchtigung von Umspannanlagen und von Netzstationen. In den Investitionen sind 8 874 TEuro (Vorjahr: 4 169 TEuro) für Anlagen im Bau und für geleistete Anzahlungen enthalten.

(3) Finanzanlagen

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Kapitalerhöhungen und die Abgänge betreffen Kapitalrückführungen der STAWAG Energie. Die Umbuchung betrifft die Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, (Eww), die nach Erwerb von zusätzlichen zwei Prozent der Geschäftsanteile nun ein verbundenes Unternehmen darstellt.

Die Zugänge und die Abgänge bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen wieder die STAWAG Energie.

Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung bestehen zum Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften: TWN, Anteil 2 Prozent, Hochtemperatur-Kernkraftwerk GmbH, Hamm, (HKG), Anteil 5 Prozent, sowie ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln, (ASEW), Anteil 6,67 Prozent.

Die Beteiligungen an der HKG und utilicount GmbH & Co. KG, Aachen, (utilicount) sind auf den Erinnerungswert abgeschrieben. Die HKG befindet sich seit September 1989 mit dem Hochtemperaturreaktor THTR 300 in der Stilllegungsphase. Die wirtschaftliche Absicherung der geordneten Restabwicklung ist in einem Vertragswerk zwischen Bund, Land Nordrhein-Westfalen, HKG und deren Gesellschaftern geregelt. Die STAWAG hat aufgrund dieser Vereinbarungen ihren Finanzierungsanteil zur geordneten Restabwicklung in den Vorjahren geleistet. Verbleibende Risiken aus der Beteiligung sind durch eine Rückstellung abgedeckt.

Die Ausleihung an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrifft ausschließlich ein langfristiges Darlehen an die Trianel Gaskraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG, Hamm, (TGH).

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2017

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Verbundene Unternehmen					
STAWAG Energie GmbH	(STAWAG Energie)	Aachen	100,00	73 428	0 ²⁾
Regionetz GmbH (vormals INFRAWEST GmbH)	(Regionetz)	Aachen	100,00	2 725	0 ²⁾
STAWAG Abwasser GmbH	(STAWAG Abwasser)	Aachen	100,00	25	0 ²⁾
STAWAG Energiedienstleistung GmbH i. L.	(STAWAG Energiedienstleistung)	Aachen	100,00	4	-7
STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG	(Simmerath Infrastruktur)	Simmerath	100,00	3 485	-35
STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG	(Monschau Infrastruktur)	Monschau	100,00	3 162	-62
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH	(Simmerath Verwaltung)	Simmerath	100,00	29	0
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH	(Monschau Verwaltung)	Monschau	100,00	29	0
FACTUR Billing Solutions GmbH	(FACTUR)	Aachen	100,00	467	0 ²⁾
FOURMANAGEMENT GmbH	(FOURMANAGEMENT)	Düsseldorf	50,20 ⁷⁾	1 028	553
Energiewerke Waldbröl GmbH	(Eww)	Waldbröl	51,00	1 160	0 ²⁾
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG	(SA Giebelstadt)	Aachen	80,00 ³⁾	7 045 ¹⁾	648 ⁸⁾
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	(WP Riegenroth)	Aachen	59,00 ³⁾	6 286 ⁸⁾	586 ⁸⁾
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG	(Turnow West I)	Aachen	59,90 ³⁾	2 443	143
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG	(Turnow West II)	Aachen	59,90 ³⁾	2 362	350
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG	(Infrastruktur Turnow)	Aachen	100,00 ⁴⁾	0 ⁵⁾	-26
Windpark Laudert GmbH & Co. KG	(WP Laudert)	Aachen	100,00 ³⁾	2 095 ⁸⁾	144 ⁸⁾
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG	(SP Ilbesheim)	Aachen	100,00 ³⁾	1 058 ⁸⁾	62 ⁸⁾
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG	(SP Gödenroth)	Aachen	100,00 ³⁾	542	56
Windpark Simmerath GmbH & Co. KG	(WP Simmerath)	Aachen	100,00 ³⁾	8 629 ¹⁾	-268 ¹⁾
Windpark Aachen-Nord GmbH & Co. KG	(WP Aachen-Nord)	Aachen	100,00 ³⁾	3 ¹⁾	0 ¹⁾
Windpark Fischbachhöhe GmbH & Co. KG	(WP Fischbachhöhe)	Aachen	100,00 ³⁾	3 ¹¹⁾	0 ¹¹⁾
Windpark Monschau GmbH & Co. KG	(WP Monschau)	Aachen	100,00 ³⁾	3 ¹⁾	0 ¹⁾
STAWAG Energie Komplementär GmbH	(STAWAG Energie Komplementär)	Aachen	100,00 ³⁾	91	20
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH	(SA Giebelstadt Verwaltung)	Aachen	80,00 ³⁾	29 ¹⁾	0 ¹⁾

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Wesentliche Beteiligungen					
Trianel GmbH	(Trianel)	Aachen	11,97	83 938 ¹⁾	-4 139 ¹⁾
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	(TGH)	Aachen	16,91	14 307 ¹⁾	-21 122 ¹⁾
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	(TKL)	Aachen	8,45	0 ¹⁾¹⁰⁾	-23 604 ¹⁾
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	(TGE)	Aachen	13,70	23 906 ¹⁾	3 009 ¹⁾
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH	(WAG)	Roetgen	50,00	18 332 ¹⁾	2 138 ¹⁾
Stadtwerke Lübeck GmbH	(SW Lübeck)	Lübeck	25,10	122 164 ¹⁾	0 ¹⁾⁹⁾
StadtWerke Rösraht – Energie GmbH	(SW Rösraht)	Rösraht	49,00	4 315 ¹⁾	-380 ¹⁾
enewa GmbH	(enewa)	Wachtberg	49,00	4 047 ¹⁾	3332 ¹⁾
Gemeindewerke Ruppichterath GmbH	(GW Ruppichterath)	Ruppichterath	49,00	3 127 ¹⁾	29 ¹⁾
Wilken Pro GmbH	(Wilken Pro)	Ulm	49,00 ⁷⁾	345 ¹⁾	-5 ¹⁾
Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG	(TWB)	Aachen	4,78 ³⁾	303 030 ¹⁾	-30 289 ¹⁾
STAWAG Solar GmbH	(STAWAG Solar)	Aachen	40,00 ³⁾	32 885 ¹⁾	2 211 ¹⁾
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	(SP Ronneburg)	Aachen	46,00 ³⁾	4 955	717
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	(WP Beltheim II)	Aachen	49,90 ³⁾	4 960	674
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel II)	Aachen	49,00 ³⁾	3 481 ⁸⁾	426 ⁸⁾
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel III)	Aachen	49,00 ³⁾	3 472 ⁸⁾	435 ⁸⁾
ELWEA GmbH	(ELWEA)	Bottrop	49,00 ³⁾	20 ¹⁾	-17 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	(Trave EE)	Lübeck	50,00 ³⁾	3 205 ¹⁾	-672 ¹⁾
Windmüllerei Broderstorf IV GmbH & Co. KG	(WM Broderstorf)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	408 ¹⁾	310 ¹⁾
Windpark Bühnsdorf GmbH & Co. KG	(WP Bühnsdorf)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	0	0
Regio Nord Wind GmbH	(Regio Nord)	Hamburg	50,00 ⁶⁾	22 ¹⁾	-3 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	(Trave EE Verwaltung)	Lübeck	50,00	33 ¹⁾	2 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH	(Trave EE Beteiligung)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	31 ⁸⁾	2 ⁸⁾
NetAachen GmbH	(NetAachen)	Aachen	16,00	10 224 ¹⁾	1 766 ¹⁾
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH	(IWA)	Aachen	46,00	67 ¹⁾	3 ¹⁾
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	(smartlab)	Aachen	35,00	25 ¹⁾	-392 ¹⁾
Power Tower I Bruchteileigentümergeinschaft	(PT I BEG)	Aachen	25,00	103 ¹⁾	75 ¹⁾

1 31. Dezember 2016

2 nach Ergebnisabführung

3 Anteile werden über die STAWAG Energie GmbH gehalten.

4 Anteile werden über die Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG und die Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG gehalten.

5 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 244 TEuro ausgewiesen.

6 Anteile werden über die Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG gehalten.

7 Anteile werden über die FACTUR Billing Solutions GmbH gehalten.

8 vorläufige Abschlusszahlen

9 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 19 581 TEuro.

10 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 4 451 TEuro ausgewiesen.

11 Werte aus der Eröffnungsbilanz

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 TEuro	31.12.2016 TEuro
Forderungen aus noch nicht abgelesenem Verbrauch	75 801	78 876
Erhaltene Abschlagszahlungen	64 809	67 611
	10 992	11 265
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28 760	31 163
Wertberichtigungen	617	615
	39 135	41 813
Restlaufzeiten > 1 Jahr	0	0

Die übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Abrechnungen aus der Verbrauchsabrechnung gegen Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 20 624 TEuro (Vorjahr: 20 943 TEuro).

Im Wesentlichen betreffen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen kurzfristige Ausleihungen in Höhe von 7 160 TEuro gegen die Regionetz (Vorjahr: 25 418 TEuro) und Forderungen aus der Gewinnabführung der STAWAG Energie in Höhe von 6 276 TEuro. Die übrigen Forderungen resultieren, wie im Vorjahr, aus Lieferungen und Leistungen und wurden mit Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme in Höhe von 1 812 TEuro (Vorjahr: 11 618 TEuro) und mit dem laufenden Geschäft verrechnet. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen resultieren mit 9 453 TEuro (Vorjahr: 4 151 TEuro) aus Strom- und Gaslieferungen, aus Gewinnabführung von 1 492 TEuro (Vorjahr: 1 492 TEuro), aus Zinsen in Höhe von 1 087 TEuro (Vorjahr: 646 TEuro), aus Forderungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen in Höhe von 601 TEuro (Vorjahr: 640 TEuro) und aus Darlehensforderungen von 69 TEuro (Vorjahr: 69 TEuro). Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 1 151 TEuro (Vorjahr: 710 TEuro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Vorjahr im Wesentlichen einen abgezinsten Kaufpreisanspruch in Höhe von 6 680 TEuro aus der Veräußerung einer Kraftwerksscheibe. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 5 TEuro (Vorjahr: 5 TEuro).

(5) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten.

(6) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen Abschlagszahlungen für den Strombezug in Höhe von 1 287 TEuro (Vorjahr: 1 265 TEuro), für Versicherungen in Höhe von 737 TEuro (Vorjahr: 795 TEuro) und für Versorgungsrenten in Höhe von 412 TEuro (Vorjahr: 426 TEuro).

(7) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist in 85 000 Namensaktien zu je 512 Euro Nennwert aufgeteilt. Sämtliche Aktien werden von der E.V.A. gehalten, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (1 023 TEuro) aus einer früheren Kapitalerhöhung und Zuzahlungen der E.V.A. gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (17 686 TEuro) enthalten.

Die Gewinnrücklagen enthalten 3 329 TEuro gesetzliche Rücklage und 55 850 TEuro andere Gewinnrücklagen. Im Geschäftsjahr wurden 3 800 TEuro in die Gewinnrücklagen eingestellt.

(8) Sonderposten für Zuschüsse

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelegte Netz und bei den Hausanschlusskostenbeiträgen betragen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 4 073 TEuro (Vorjahr: 891 TEuro).

(9) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (33 377 TEuro), die vorrangig aus Bezugsverträgen resultieren, den Personalbereich (4 194 TEuro), die ungewissen Verpflichtungen aus noch ausstehenden Rechnungen für erbrachte Lieferungen und Leistungen (1 483 TEuro) sowie die Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung (1 380 TEuro).

(10) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus dem Energiebezug in Höhe von 8 655 TEuro (Vorjahr: 6 867 TEuro) sowie aus Investitionen und aus Instandhaltungsmaßnahmen.

Verbindlichkeitspiegel	31.12.2017 Gesamt	davon mit Restlaufzeiten			31.12.2016 Gesamt	davon mit Restlaufzeiten		
		bis zu einem Jahr Euro	mehr als ein Jahr Euro	mehr als fünf Jahre Euro		bis zu einem Jahr Euro	mehr als ein Jahr Euro	mehr als fünf Jahre Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124.757.669,04	30.366.028,90	94.391.640,14	65.213.973,18	107.973.853,28	34.098.123,16	73.875.730,12	37.393.370,20
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.009.416,57	18.009.416,57	0,00	0,00	10.152.491,29	10.152.491,29	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	36.454.413,73	36.454.413,73	0,00	0,00	37.944.996,43	37.944.996,43	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	10.866.715,57	10.866.715,57	0,00	0,00	6.699.513,57	6.699.513,57	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	7.711.191,36	7.586.152,43	125.038,93	0,00	7.316.286,88	7.151.972,32	164.314,56	0,00
davon aus Steuern	(3.186.605,05)	(3.186.605,05)	(0,00)	(0,00)	(2.795.253,17)	(2.795.253,17)	(0,00)	(0,00)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(207.233,55)	(82.194,62)	(125.038,93)	(0,00)	(292.395,43)	(128.080,87)	(164.314,56)	(0,00)
Verbindlichkeiten insgesamt	197.799.406,27	103.282.727,20	94.516.679,07	65.213.973,18	170.087.141,45	96.047.096,77	74.040.044,68	37.393.370,20

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren hauptsächlich aus der Gewinnabführung an die E.V.A., aus den Cash-Pooling-Verbindlichkeiten sowie aus der Umsatzsteuer und gliedern sich nach Aufrechnung mit den Forderungen mit gleicher Fristigkeit wie folgt:

	31.12.2017 TEuro	31.12.2016 TEuro
E.V.A.	22 838	23 338
FACTUR	13 027	11 215
Eww	227	0
STAWAG Abwasser	197	183
Monschau Infrastruktur	165	0
Simmerath Infrastruktur	0	1 463
STAWAG Energie	0	1 332
regio iT	0	375
FOURMANAGEMENT	0	20
STAWAG Energiedienstleistung	0	19

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend den Energiebezug von der Trianel in Höhe von 5 987 TEuro (Vorjahr: 3 082 TEuro), den Energiebezug von der TKL in Höhe von 3 760 TEuro (Vorjahr: 2 543 TEuro) und den Wasserbezug von der WAG mit 958 TEuro (Vorjahr: 866 TEuro).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Kautionen und aus Erstattungsverpflichtungen aus den Jahresabrechnungen für Energie- und Wasserlieferungen mit 2 844 TEuro (Vorjahr: 3 180 TEuro), die Erdgassteuer in Höhe von 1 345 TEuro (Vorjahr: 1 307 TEuro), die Stromsteuer in Höhe von 1 033 TEuro (Vorjahr: 869 TEuro), die abzuführende Lohnsteuer mit 808 TEuro (Vorjahr: 617 TEuro) sowie die Abrechnungen des Pensionssicherungsvereins mit 169 TEuro (Vorjahr: 209 TEuro).

(11) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren mit 300 TEuro (Vorjahr: 300 TEuro) aus im Jahr 2017 für das Jahr 2018 vereinnahmten Umsätzen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

Die Nettoumsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	2017 TEuro	2016 TEuro
Stromversorgung	120 725	121 330
Gasversorgung	75 366	84 060
Wasserversorgung	36 762	34 669
Fernwärmeversorgung	22 032	22 578
Stadtentwässerung	18 846	21 087
Stromerzeugung	16 746	15 675
Grundbesitzwirtschaft	3 913	4 278
Nebengeschäfte	95 570	91 208
	389 960	394 885

In den Nebengeschäften sind Umsätze aus der Verpachtung der Netze und aus weiteren Dienstleistungsvergütungen in Höhe von 81 048 TEuro (Vorjahr: 80 183 TEuro) mit der Regionetz enthalten. Die Umsätze mit verbundenen Unternehmen insgesamt beliefen sich auf 93 847 TEuro (Vorjahr: 98 818 TEuro).

(13) Erhöhung/Minderung des Bestands an unfertigen Leistungen

Die Bestandsveränderungen betreffen im Wesentlichen die Veränderung der aktivierten unfertigen Leistungen aus dem Abwassergeschäft mit der Stadt Aachen.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

Die Erträge stammen im Wesentlichen aus Weiterberechnungen der Konzessionsabgabe an die Regionetz für das Strom- und Gasnetz in Höhe von 10 396 TEuro (Vorjahr: 10 531 TEuro). Die sonstigen periodenfremden Erträge belaufen sich auf 6 104 TEuro (Vorjahr: 10 931 TEuro). Weiterhin sind 2 111 TEuro Erträge aus Abgängen von Anlagevermögen (Vorjahr: 1 943 TEuro) enthalten. Die Erträge aus verbundenen Unternehmen insgesamt beliefen sich auf 11 398 TEuro (Vorjahr: 11 859 TEuro).

(15) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten fast ausschließlich den Energie- und Wasserbezug mit 168 997 TEuro (Vorjahr: 183 095 TEuro) und enthalten mit 4 647 TEuro (Vorjahr: 8 195 TEuro) Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 78 655 TEuro (Vorjahr: 85 201 TEuro) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus Netzentgelten an die Regionetz.

(16) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten negative Aufwendungen für Altersversorgung von 4 031 TEuro (Vorjahr: -4 346 TEuro).

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	2017	2016
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit	318	331
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit	39	31
Auszubildende	19	22
	376	384

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen in Höhe von 14 506 TEuro (Vorjahr: 14 438 TEuro) enthalten. Sie beinhalten ferner vor allem Aufwendungen von verbundenen Unternehmen mit 14 781 TEuro (Vorjahr: 17 685 TEuro) sowie Aufwendungen für Beratungsleistungen mit 5 379 TEuro (Vorjahr: 3 811 TEuro), für Marketingmaßnahmen mit 2 131 TEuro (Vorjahr: 2 291 TEuro), für Versicherungsprämien mit 1 013 TEuro (Vorjahr: 1 013 TEuro) und für Verwaltungsaufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen betragen 680 TEuro (Vorjahr: 783 TEuro).

(18) Finanzergebnis

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die Jahresergebnisse der verbundenen Unternehmen STAWAG Energie, FACTUR und STAWAG Abwasser. Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme resultieren aus dem Jahresergebnis der verbundenen Unternehmen Regionetz und Eww.

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen mit 550 TEuro (Vorjahr: 662 TEuro) verbundene Unternehmen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen wurden Zinserträge mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 165 TEuro (Vorjahr: 183 TEuro) erzielt. In den Zinsaufwendungen sind Zinsanteile von 15 225 TEuro (Vorjahr: 6 924 TEuro) aus Rückstellungszuführungen für Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Weiterhin sind in den Zinsaufwendungen Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 132 TEuro (Vorjahr: 221 TEuro) enthalten. Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich um voraussichtlich andauernde Wertminderungen. Die Zinsaufwendungen für verbundene Unternehmen beliefen sich im Vorjahr auf 3 TEuro.

Sonstige Angaben

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen Unternehmen sowie mit assoziierten Unternehmen der STAWAG getätigt wurden (§ 6b Abs. 2 EnWG)

Bei den Umsatzerlösen entfielen 89,3 Mio. Euro (Vorjahr: 90,0 Mio. Euro) auf die Regionetz für die Verpachtung der Netze (42,1 Mio. Euro), auf den Energie- und Wasserverkauf (5,2 Mio. Euro), auf die Betriebsführungsleistungen (39,0 Mio. Euro) sowie auf andere Dienstleistungsabrechnungen (3,0 Mio. Euro). Im Materialaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind zum einen die Netzentgelte an die Regionetz (72,5 Mio. Euro), die technischen Dienstleistungsaufwendungen für die E.V.A., der Gas- und Fernwärmebezug von der STAWAG Energie, die Fremdleistungen von der STAWAG Abwasser (2,3 Mio. Euro) sowie zum anderen die Abrechnungskosten aus der Verbrauchsabrechnung mit der FACTUR und die allgemeinen Dienstleistungsabrechnungen der E.V.A. enthalten. Die Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 83,3 Mio. Euro (Vorjahr: 93,4 Mio. Euro) für den Materialaufwand bzw. 14,8 Mio. Euro (Vorjahr: 17,7 Mio. Euro) für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Darüber hinaus entfielen Umsatzerlöse von 48,7 Mio.

Euro (Vorjahr: 29,8 Mio. Euro) auf die Beteiligungsgesellschaft Trianel aus dem Energiehandel. Im Materialaufwand sind zum einen die Kosten für den Strom- und Gasbezug von der Trianel in Höhe von 46,6 Mio. Euro (Vorjahr: 34,0 Mio. Euro), den Strombezug von der TKL in Höhe von 22,9 Mio. Euro (Vorjahr: 26,2 Mio. Euro) sowie zum anderen die Kosten für den Bezug von Wasser vom Beteiligungsunternehmen WAG in Höhe von 10,2 Mio. Euro (Vorjahr: 9,7 Mio. Euro) enthalten.

Haftungsverhältnisse

Bürgschaften bestanden bis zur Höhe von 31,5 Mio. Euro (Vorjahr: 31,5 Mio. Euro) für Zahlungsverpflichtungen der Trianel aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen. Weiterhin bestand eine Bürgschaft bis zur Höhe von 3,4 Mio. Euro für Zahlungsverpflichtungen der Windpark Fischbachhöhe GmbH & Co. KG. Die Bürgschaft der STAWAG ist im Februar 2018 durch Stellung einer Bankbürgschaft erloschen.

Die STAWAG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung verpflichtet, die smartlab so zu stellen, dass ein eingeforderter Eigenanteil in Höhe von 192 TEuro geleistet werden kann. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der smartlab ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) hat die STAWAG laut Rahmenkreditlinie – wie im Vorjahr in Höhe von 135 Mio. Euro – ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet. Die TGE hat bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, sodass davon auszugehen ist, dass die Gesellschaft die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen wird. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der Restrukturierung der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH) hat die STAWAG am 16. März 2015 einen Darlehensvertrag mit der TGH geschlossen. In diesem Darlehensvertrag verpflichtet sich die STAWAG der TGH ein Darlehen von bis zu 18,4 Mio. Euro zu gewähren. Die TGH hat bisher 11,5 Mio. Euro in Anspruch genommen. Somit kann die TGH noch bis zu 6,9 Mio. Euro aus diesem Darlehensvertrag abrufen. Die STAWAG geht in ihrer Planung davon aus, dass die TGH das volle Darlehen bis zum Jahr 2022 in Anspruch nimmt.

Im Rahmen von erworbenen Beteiligungen wurden jährliche Ergebnisgarantien in der Versorgungssparte von bis zu 430 TEuro (Vorjahr: 600 TEuro) gegeben. Eine Inanspruchnahme wird abhängig vom Akquisitionserfolg der Gesellschaft sein. Wenn die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht erreichen, erfolgt der Ausgleich durch eine Einlage ins Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den garantierten Ergebnissen. Es ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht in jedem Geschäftsjahr erreichen werden.

Eine finanzielle Verpflichtung besteht auch im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Eww. Gemäß den Planungen der Eww werden sich in den nächsten Jahren Verluste ergeben, welche aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags von der STAWAG ausgeglichen werden. Diese Verlustausgleichsverpflichtung ist in der Planung der STAWAG bereits berücksichtigt.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen aus schwebenden Beschaffungsverträgen für den Bezug von Strom (51,9 Mio. Euro) und für den Bezug von Gas (30,7 Mio. Euro) in Höhe von insgesamt ca. 82,6 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen kurzfristige Dienstleistungsverträge mit den verbundenen Unternehmen Regionetz (72,8 Mio. Euro p. a.), E.V.A. (7,2 Mio. Euro p. a.) und FACTUR (7,0 Mio. Euro p. a.). Bei den Wertangaben handelt es sich um geschätzte Werte auf Basis der Unternehmensplanung. Das Bestellobligo aus erteilten Aufträgen betrug 10,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro).

Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen nur in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die STAWAG setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kohle- und Strompreisschwankungen ein:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Referenz	Nominalwert TEuro	Zeitwert TEuro	Laufzeit
1	SWAP	Zinsswap	3797898	8 750	-2 191	Juni 2028
2	SWAP	Zinsswap	1004470	4 658	-269	März 2024
3	SWAP	Zinsswap	1004489	11 500	-925	Juni 2029
4	SWAP	Zinsswap	110.346	4 658	-298	März 2024
5	SWAP	Zinsswap	8.885	4 888	-416	März 2029
6	SWAP	Zinsswap	4836326L	5 500	-85	Dez. 2018
7	SWAP	Zinsswap	3464948	8 333	-451	März 2024
8	SWAP	Kohleswap		3 209	298	März 2018
9	Forward	Stromforward		5 779	-206	Juni 2018
10	Forward	EUA-Forward		773	143	Dez. 2018

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen hat die STAWAG die unter den Nummern 1 bis 7 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, das die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter den Nummern 1 bis 7 aufgeführt werden, weisen neben Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf und sind aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen nicht bilanziert (Critical-Term-Match-Methode im Rahmen des Micro-Hedging). Es wurde die Einfrierungsmethode verwendet.

Mit den unter Nummer 8 aufgeführten Kohleswaps (Commodity-Swaps) hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 45 000 metrischen Tonnen (MT) Steinkohle im Geschäftsjahr 2018 zu einem im Voraus definierten Preis zu erwerben. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beruht auf einem internen Vergleich von Bezugs- und Marktpreisen. Der Zeitwert des Kohleswaps wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 9, für das Jahr 2018 eine Menge von 151 505 MWh Strom zu einem im Voraus definierten Preis verkauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag. Der negative Zeitwert des Stromforwards wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 10, für das Jahr 2018 Emissionszertifikate für eine Menge von 112 000 Tonnen zu einem im Voraus definierten Preis gekauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Börsenkurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die Energiebeschaffungs- und die Energieabsatzverträge (Strom und Gas) werden in Anwendung des § 254 HGB abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgt unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 30. September 2015 (IDW RS ÖFA 3). Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolien nach der Homoge-

nität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, der Preis- und der Ergebnisplanung der Portfolien. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um. Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder an Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (back – to back) oder zusammengefasst beschafft. Ebenso werden vom Portfoliomanagement die für die Energiespeicherung in der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) gespeicherten Mengen berücksichtigt. Das Portfoliomanagement strukturiert die Beschaffung und den Absatz der Energiemengen Strom oder Gas jeweils getrennt in Bücher (u. a. Vertriebsbuch, Beschaffungsbuch).

Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen auf Basis von vorgegebenen Risikolimiten, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven täglich durch das Risikocontrolling überwacht werden. Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolien zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt. Die Bewertungszeiträume bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2021 betroffen. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt. Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäften wird es künftig zu gegenläufigen, sich nahezu vollständig ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wird imparitatisch eine Rückstellung für drohende Verluste aus Bewertungseinheiten gebildet. Darüber hinausgehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

Nachtragsbericht

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat in seiner Sitzung vom 10. März 2017 die Ausgliederung des Strom-, Gas- und Wasserverteilnetzes auf die Regionetz zum 1. Januar 2018 beschlossen. Ferner werden die Anteile an der Simmerath Infrastruktur, der Monschau Infrastruktur, der Simmerath Verwaltung, der Monschau Verwaltung und der STAWAG Abwasser von der STAWAG auf die Regionetz übertragen. Der Aufsichtsrat der STAWAG hat weiterhin beschlossen, dass die Regionetz mit der regionetz GmbH, Eschweiler, fusionieren soll, wobei die STAWAG Mehrheitseigentümer bleibt. Für weitere Ausführungen wird auf den Lagebericht verwiesen.

In der Sitzung vom 4. Dezember 2017 hat der Aufsichtsrat der STAWAG zugestimmt, die Wassergewinnungsaktivitäten von STAWAG und enwor – energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, bei der WAG zu bündeln. Aus diesem Grund wird die STAWAG ihren Teilbetrieb Wassergewinnung mit Wirkung zum 1. Januar 2018 auf die WAG übertragen. Für weitere Ausführungen wird auf den Lagebericht verwiesen.

Das Tochterunternehmen STAWAG Energie hat den Bereich Biogas und dezentrale Erzeugung mit Wirkung zum 1. Januar 2018 auf die STAWAG übertragen. Hierbei wird das Ziel verfolgt, alle Tätigkeiten im Bereich der Wärmeerzeugung bei der STAWAG in einem neuen Geschäftsbereich zu vereinen.

Am 11. Januar 2018 haben sich die Tarifparteien für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Tarifbereich der Tarifgruppe GWE auf eine Anpassung der Entgelte bis zum 31. Dezember 2019 geeinigt. Für Dezember 2017 wurde eine Einmalzahlung ausgehandelt. Für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 wurde eine lineare Erhöhung von 2,2 Prozent und für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 wurde eine lineare Erhöhung von 2,1 Prozent vereinbart.

Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 3,5 TEuro, dabei erhält der Vorsitzende den 2-fachen Betrag und der erste sowie der zweite stellvertretende Vorsitzende erhalten jeweils den 1,5-fachen Betrag. Darüber hinaus wird pro Sitzung und Teilnehmer ein Betrag von 200,00 Euro vergütet. Die Bezüge der Aufsichtsräte teilen sich wie folgt auf:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Gesamtbezüge in TEuro
Harald Baal, Vorsitzender	9,0
Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender	7,3
Peter Kremer, 2. stellv. Vorsitzender	7,2
Ferdinand Corsten	4,9
Michael Rau	5,3
Annekathrin Grehling	5,1
Dr. Alexander Heyn	5,5
Norbert Kreitz	5,1
Marcel Philipp	4,5
Dr. Margrethe Schmeer	4,7
Karl Schultheis	4,7
Guido Finke	4,7
Lothar Stollenwerk	5,1
Wilfried Warmbrunn	5,1
Leo Deumens	5,5
Summe	83,7

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Berichtsjahr 423 TEuro (Vorjahr: 423 TEuro); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 4 410 TEuro (Vorjahr: 4 566 TEuro). Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme sowie Sachbezügen. Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 906,9 TEuro, die sich wie folgt zusammensetzt:

Name	Festvergütung TEuro	Tantieme TEuro	Sachbezug TEuro	Summe TEuro
Dr. Peter Asmuth	257,6	58,8	10,7	327,1
Dr. Christian Becker	257,6	58,8	8,7	325,1
Wilfried Ullrich (ab 1.4.2017)	191,9	55,6	7,2	254,7

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der E.V.A. gemacht.

Aufsichtsrat

Harald Baal, Vorsitzender

Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender

Peter Kremer*, 2. stellv. Vorsitzender

Ferdinand Corsten

Leo Deumens

Guido Finke*

Annekathrin Grehling

Dr. Alexander Heyn

Norbert Kreitz*

Marcel Philipp

Michael Rau

Dr. Margrethe Schmeer

Karl Schultheis

Lothar Stollenwerk*

Wilfried Warmbrunn*

* Vertreter der Arbeitnehmer

Steuerberater, selbstständig

Mathematiker, Forschungsvereinigung
Programmiersprachen für Fertigungseinrichtungen

freigestellter Betriebsratsvorsitzender, STAWAG

Maschinenbautechniker, RWTH Aachen

Arbeiter, Deutsche Post

Bautechniker, Regionetz

Stadtkämmerin, Stadt Aachen

Geschäftsführer, Neck & Heyn Werbeagentur

Industriekaufmann, E.V.A.

Oberbürgermeister, Stadt Aachen

Architekt, selbstständig

Bürgermeisterin, Stadt Aachen

Mitglied des Landtages, Landtag NRW

Industriekaufmann, FACTUR

Angestellter, Regionetz

Vorstand

Dr. Christian Becker, Diplom-Ingenieur

Wilfried Ullrich,
Diplom-Kaufmann, Diplom-Verwaltungswissenschaftler

Vorstand

Vorstand

Konzernabschluss

Die STAWAG stellt keinen eigenen Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht auf, da die E.V.A. einen befreienden Konzernabschluss nach § 291 HGB aufstellt. Der Jahresabschluss der STAWAG wird in den Konzernabschluss der E.V.A. einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der E.V.A. (HRB 956) werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Jahresergebnis

Der Vorstand der STAWAG hat beschlossen, vom Jahresergebnis einen Betrag von 3,8 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Das verbleibende Jahresergebnis in Höhe von 19,3 Mio. Euro wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die E.V.A. abgeführt. Das Geschäftsjahr schließt daher ausgeglichen.

Aachen, den 18. Mai 2018
STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker

Wilfried Ullrich

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen

des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2017 (Bilanzsumme EUR 560.700.654,38; Jahresüberschuss EUR 3.800.000,00) und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstattet.

Duisburg, den 18. Mai 2018

PKF FASSELLT SCHLAGE
Partnerschaft mbB · Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ·
Steuerberatungsgesellschaft · Rechtsanwälte

Jahn	Pentshev
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

STAWAG

Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation
Lombardenstraße 12-22
52070 Aachen
Fon 0241 181-0
Fax 0241 181-7777
info@stawag.de
stawag.de

Redaktion Angeli Bhattacharyya, Eva Wußing

Design Metadesign

Gestaltung rachiq-design

Druck imageDRUCK+MEDIEN GmbH

Bildnachweise Peter Hannes Braatz (Titel),
foveart by Sebastian Wussow (S. 11, 12 u., 28, 32, 38, 39),
Joe Gas (S. 21 o.), Heike Lachmann (S. 21 u.), Paul Langrock (S. 34),
KOT Regenbogen (S.13), Ralf Roeger (S. 10 o.), Andreas Schmitter (S. 18 u.),
STAWAG (S. 10 u., 12 o., 15 o., 18, 19, 21, 26),
Andreas Steindl (S.13, 14, 15 u., 16 u., 17, 18, 19, 20, 43),
Bernd Stuhlmann (S. 5, 16 o., 22, 25),
www.medien.aachen.de/ Nadine Jungblut (S. 20),
Quirinus Projekt (S. 12)

Beteiligungsstruktur

Vorstand

Dr. Christian Becker
 Wilfried Ullrich (seit 1. April 2017)
 Dr. Peter Asmuth (bis 30. April 2018)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Harald Baal
 Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender
 Peter Kremer, 2. stellv. Vorsitzender

Gesellschafter

zu 100%: Energieversorgungs- und
 Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.)

STAWAG · Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft



